



**BPW**

Beraten

Prüfen

Wirkung erzielen!

BPW Treuhand GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

# Bericht

über

die Prüfung

des Jahresabschlusses zum 31.12.2011 und des Lageberichtes

für das Wirtschaftsjahr 2011

der

**Ver- und Entsorgungsbetriebe**

**der Stadt Nieheim**

BPW Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Herforder Straße 39, 32257 Bünde

Sitz der Gesellschaft: Bünde - Amtsgericht Bad Oeynhausen: HR B 12776  
Geschäftsführer: Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Dipl.-Oec. Andreas Hußmann,  
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Dipl.-Kfm. Stefan Weber,  
Steuerberater Dipl.-Betriebsw. Martin Bienen



## Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
<b>A. Prüfungsauftrag</b> .....	3
<b>B. Grundsätzliche Feststellungen</b> .....	5
Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung .....	5
<b>C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung</b> .....	11
<b>D. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung</b> .	16
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung .....	16
1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen .....	16
2. Jahresabschluss .....	17
3. Lagebericht .....	18
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses .....	19
1. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahres- abschlusses .....	19
2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen .....	19
3. Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen .....	20
III. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage .....	21
1. Vermögenslage (Bilanz).....	21
2. Finanzlage (Kapitalflussrechnung) .....	31
3. Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung) .....	33
<b>E. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauf- trages</b> .....	51
I. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem .....	51
II. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG ..	53
<b>F. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung</b> .....	54



### **Anlagenverzeichnis**

- Anlage 1: Bilanz zum 31.12.2011
- Anlage 2: Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom  
01.01. bis 31.12.2011
- Anlage 3: Anhang für das Wirtschaftsjahr 2011
- Anlage 4: Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2011
- Anlage 5: Fragenkatalog zur Berichterstattung über die Er-  
weiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG  
(IDW PS 720)
- Anlage 6: Grundlagen und Struktur des Betriebes
- Anlage 7: Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des  
Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr 2011
- Anlage 8: Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschafts-  
prüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom  
1. Januar 2002

## **A. Prüfungsauftrag**

Durch Werkvertrag vom 11./23. Januar 2013 mit dem Betrieb Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim (nachfolgend auch als Betrieb bezeichnet) wurden wir beauftragt, die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011 unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Lageberichtes für das Wirtschaftsjahr 2011 und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 106 GO NRW und der Verordnung über die Durchführung der Jahresabschlussprüfung bei Eigenbetrieben und prüfungspflichtigen Einrichtungen (nachfolgend als Prüfungsverordnung Eigenbetriebe bezeichnet) vorzunehmen. Die Gemeindeprüfungsanstalt NRW in Herne hatte zuvor dem Vertrag durch Schreiben vom 17. Dezember 2012 zugestimmt.

Der Betrieb ist gemäß § 106 GO NRW prüfungspflichtig.

Bei unserer Prüfung waren auftragsgemäß in entsprechender Anwendung auch die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG zu beachten.

Im Rahmen der Prüfung war darüber hinaus das gemäß § 10 Abs. 1 EigVO NRW einzurichtende Risikofrüherkennungssystem zu prüfen (§ 1 Abs. 3 Satz 1 Prüfungsverordnung Eigenbetriebe).

Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Über Art und Umfang sowie über das Ergebnis unserer Prüfung erstatten wir den nachfolgenden Bericht, der in Übereinstimmung mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstat-



tung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) ergänzt um den vom Fachausschuss für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen erarbeiteten IDW-Prüfungshinweis: "Berichterstattung über die Prüfung öffentlicher Unternehmen" (IDW PH 9.450.1) erstellt wurde.

Der Bericht enthält in Abschnitt B. vorweg unsere Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung. Die Prüfungsdurchführung und die Prüfungsergebnisse sind in den Abschnitten C. und D. im Einzelnen dargestellt. Die Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem und zur Prüfung nach § 53 HGrG sind in Abschnitt E. enthalten. Der aufgrund der Prüfung erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wird in Abschnitt F. wiedergegeben.

Unserem Bericht haben wir den geprüften Jahresabschluss, bestehend aus der Bilanz (Anlage 1), der Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und dem Anhang (Anlage 3), sowie den geprüften Lagebericht (Anlage 4) beigefügt.

Der Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG ist in Anlage 5 enthalten.

Auftragsgemäß haben wir die Grundlagen und die Struktur des Betriebes in der Anlage 6 dargestellt. Die Anlage 7 zum Prüfungsbericht enthält einen besonderen Erläuterungsteil, in dem die einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung aufgegliedert und erläutert werden.

Für die Durchführung des Auftrags und unsere Verantwortlichkeit, auch im Verhältnis zu Dritten, liegen die vereinbarten und diesem Bericht als Anlage 8 beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002 zugrunde.



## **B. Grundsätzliche Feststellungen**

### **Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung**

Die Betriebsleitung hat im Lagebericht (Anlage 4) und im Jahresabschluss, insbesondere im Anhang (Anlage 3), die wirtschaftliche Lage des Betriebes beurteilt.

Gemäß § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB nehmen wir als Abschlussprüfer mit den anschließenden Ausführungen vorweg zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter des Betriebes im Jahresabschluss und Lagebericht Stellung. Dabei gehen wir insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestandes und der zukünftigen Entwicklung des Betriebes unter Berücksichtigung des Lageberichtes ein. Unsere Stellungnahme geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Betriebes ab, die wir im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes gewonnen haben.

Folgende Kernaussagen im Lagebericht sind hervorzuheben:

"Durch Ratsbeschluss vom 18.11.2008 wurde der Eigenbetrieb um die Bereiche "Abwasserbeseitigung" und "Frei- und Hallenbad" mit Wirkung zum 1.1.2009 erweitert. Seit der Aufnahme der beiden weiteren Betriebszweige wird dieser nunmehr als Eigenbetrieb "Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim" nach den Bestimmungen der GO NRW und der EigVO NRW in der jeweils gültigen Fassung sowie nach der jeweils aktuellen Betriebsatzung geführt.

Das Stammkapital des Eigenbetriebes beträgt seit der Aufnahme der beiden weiteren Betriebszweige € 7.600.000,00.



Den Abschreibungen von 858 T€ sowie Anlagenabgängen von 19 T€ stehen Investitionen von 897 T€ (2010: 187 T€) gegenüber, so dass sich das Anlagevermögen im Umfang von 20 T€ erhöht hat. Die deutliche Reduzierung der Forderungen an die Stadt um 558 T€ (im Wesentlichen positiver Kassenbestand) steht weitestgehend im Zusammenhang mit einem negativen Cashflow der zur Finanzierung langfristiger Verbindlichkeiten und zur Eigenfinanzierung von Investitionen und damit zum Abbau des Geldmittelbestandes bei der Stadt führte. Die Summe der Investitionskredite (Verbindlichkeiten bei Fremden und der Stadt) verringerte sich aufgrund planmäßiger Tilgungen um 355 T€.

Die Eigenkapitalquote I beträgt bei einer Bilanzsumme von 26.950 T€ und einem Eigenkapital von 8.540 T€ ca. 32 % (Vorjahr: 32 %). Unter Hinzuziehung der Sonderposten beträgt die Eigenkapitalquote II ca. 53 % (Vorjahr: 52 %).

Die Ertragslage veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 48 T€. Das hohe Defizit des Badbereiches wurde im Jahr 2011 aufgrund einer ertragswirksamen Auflösung einer Instandsetzungsrückstellung in Höhe von 142 T€ auf 125 T€ reduziert. Im Abwasserbereich führten höhere Materialaufwendungen im Zusammenhang mit der Sanierung der Gruppenkläranlage Nieheim und Aufwendungen durch das Fremdwassersanierungskonzept von insgesamt 47 T€ (2011: 342 T€; 2010: 295 T€) sowie höhere sonstige betriebliche Aufwendungen aufgrund zu erfassender Restbuchwertabgänge bei der Umstellung des Mischwassersystems in ein Trennsystem in Kariensiek und höhere Verwaltungskostenaufwendungen im Zusammenhang mit ausgeweiteten Stundenkontingenten der Mitarbeiter der Stadt von insgesamt 53 T€ (2011: 229 T€; 2010: 176 T€)



zu einem Defizit von 91 T€. Der Betriebszweig "Wasserversorgung" erwirtschaftete einen geringen Überschuss von 15 T€. Ursächlich waren dabei insbesondere deutlich höhere Erträge aus dem Wasserverkauf (z.B. Wasserwerkszweckverband Entrup-Eversen-Rolfzen) von rd. 47 T€ (2011: 494 T€; 2010: 447 T€) trotz gegenläufiger sonstiger betrieblicher Aufwendungen in Folge höherer Verwaltungskostenbeiträge von rd. 33 T€ (2011: 116 T€; 2010: 83 T€). Insgesamt wurde ein Jahresfehlbetrag von 201 T€ (Vorjahr: 249 T€) erzielt. Es entfielen auf die Betriebszweige wie folgt (in Klammern Vorjahreswerte):

Abwasserbeseitigung	- 91 T€ ( 3 T€)
Wasserversorgung	15 T€ ( - 9 T€)
Frei- und Hallenbad	- 125 T€ (- 243 T€)
	<u>- 201 T€ (- 249 T€)</u>

Das Wirtschaftsjahr zeigt insgesamt einen zufriedenstellenden Verlauf, da der Jahresfehlbetrag von ca. - 201 T€ (2010: - 249 T€) gegenüber dem geplanten Jahresfehlbetrag von - 403 T€ (2010: - 326 T€) um 202 T€ (2010: 77 T€) verbessert werden konnte.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Ver- und Entsorgungsbetriebe wird geprägt durch den defizitären Bäderbereich sowie den Erlösrückgängen durch den demographischen Faktor bei steigenden Kosten im Wasser- und Abwasserbereich. Konnte der Abwasserbereich noch in 2010 mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis zum Gesamtergebnis beitragen, war dies in 2011 nicht mehr möglich. Die in 2011 entstandenen Gebührenunterdeckungen werden durch die Gebührenerhöhungen ab



2012 ausgeglichen werden, so dass ab 2012 wieder mit Überschüssen gerechnet wird. Nach vorläufigen Ergebnissen der Kanaluntersuchungen sowie der Fremdwassersanierungskonzepte haben sich umfangreiche Sanierungsnotwendigkeiten ergeben. Schwerpunkte bilden die Kanäle in den Ortsteilen Sommerzell, Kariensiek, Oeynhausens und Holzhausens. Im Wasserwerk stehen in der mittelfristigen bis langfristigen Planung umfangreiche Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen im Bereich der Hochbehälter an. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung müssen nachhaltige Konzepte für ein Hochbehälter- und Leitungsnetz entwickelt werden, die auch zukünftig eine finanzierbare Wasserversorgung ermöglichen.

Die zukünftige Entwicklung des Eigenbetriebes bzw. der jährlichen Gesamtergebnisse wird wesentlich davon abhängig sein, ob es die haushaltswirtschaftliche Situation des städtischen Haushalts erlaubt, auf die im Haushalt eingeplanten Eigenkapitalausschüttungen zu verzichten. Kann auf eine Eigenkapitalausschüttung verzichtet werden, können die Jahresergebnisse der Sparten "Wasser" und "Abwasser" das strukturelle Defizit der Sparte "Frei- und Hallenbad" in Teilbereichen kompensieren. Der nicht zu kompensierende Anteil ist auf jeden Fall dauerhaft durch die Stadt Nieheim im Wege einer Eigenkapitalzuführung auszugleichen. Unterstützend sind daher Maßnahmen zur Effizienzsteigerung im Bad unausweichlich. Hierbei müssen auch die vom Bad erbrachten Leistungen und der zeitliche Umfang einer kritischen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen werden.

Die Betriebszweige werden sich in 2012 nach den verabschiedeten Wirtschaftsplan- und -berichtsdaten voraussichtlich wie folgt entwickeln:



Abwasserbeseitigung	- 13 T€
Wasserversorgung	67 T€
Frei- und Hallenbad	- <u>250 T€</u>
	- <u>196 T€</u>

Die Ver- und Entsorgungsbetriebe unterhalten eine umfangreiche Infrastruktur. Die Unterhaltung, Sanierung und Anpassung an die technische Entwicklung wird zu steigenden Kosten führen, die durch eine immer geringer werdende Bevölkerung über Gebühren und Beiträge zu finanzieren ist.

Neben dem Bevölkerungsrückgang führt auch der Ressourcenschonende Umgang zu geringeren Verbräuchen. So ist beispielsweise die durchschnittliche Wassermenge pro Kopf und Jahr von 35 cbm auf unter 30 cbm gesunken. Auch dieser Effekt muss aufgrund des Kostendeckungsprinzips der Gebühren zwangsläufig wiederum zu steigenden Gebühren führen. Diesen entgegen die Bewohner wiederum mit reduzierten Verbräuchen. So entsteht eine unausweichliche Preisspirale. Daneben sind die Jahresergebnisse des Frei- und Hallenbades aufgrund möglicher Witterungseinflüsse gerade bei den Besucherzahlen des Freibades nicht kalkulierbar und bergen in diesem Bereich zusätzliche Risiken. Eine nachhaltige Entlastung lässt sich nur durch mittel- bis langfristige Entscheidungen im Bereich der Ver- und Entsorgungskonzeption (z.B. Reduzierung der Bauwerke), der Senkung der Betriebskosten (Energieeinsparung, Sach- und Personalkostenreduzierung) erreichen. Das Frei- und Hallenbad ist aufgrund seiner derzeitigen Ausgestaltung „auf Dauer“ verlustbringend, da die Erträge aufgabenbedingt die Aufwendungen hier nicht



decken können. Letztlich besteht damit das Erfordernis einer Mittelzuführung durch die Stadt Nieheim, da die Betriebszweige Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung entsprechende Verluste zurzeit noch nicht ausgleichen können."

Die oben angeführten Kernaussagen werden unten im Abschnitt D.III. durch analysierende Darstellungen wesentlicher Aspekte der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergänzt.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage des Betriebes einschließlich der dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet. Die Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Über die aus dem Lagebericht zitierten Sachverhalte hinaus hat unsere Prüfung keine wesentlichen Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand des Betriebes gefährdet wäre.

### **C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung**

Gegenstand unserer Prüfung waren die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 (Anlagen 1 bis 3) und der Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2011 (Anlage 4) sowie die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung.

Den Lagebericht haben wir auch daraufhin geprüft, ob er mit dem Jahresabschluss und den bei unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Betriebes vermittelt; dabei haben wir auch geprüft, ob die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Der Prüfungsauftrag wurde um nachfolgende Prüfungen erweitert:

- Prüfung des Risikofrüherkennungssystems (§ 1 Abs. 3 S. 1 Prüfungsverordnung Eigenbetriebe) sowie
- Prüfung nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG (§ 106 Abs. 1 Satz 6 GO NRW).

Über die vorgenannten Prüfungen wird in Abschnitt E. jeweils gesondert berichtet.

Eine Überprüfung von Art und Angemessenheit des Versicherungsschutzes, insbesondere ob alle Wagnisse berücksichtigt und ausreichend versichert sind, war nicht Gegenstand unseres Prüfungsauftrages. Die Fragen bezüglich des Versicherungsschutzes gemäß Fragenkatalog des IDW Prüfungsstandards zur Berichterstattung über die Erweiterung der Abschluss-



prüfung nach § 53 HGrG (IDW PS 720) sowie der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems bleibt hiervon unberührt. Die Betriebsleitung ist für die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht sowie die uns gemachten Angaben verantwortlich. Unsere Aufgabe ist es, die von der Betriebsleitung vorgelegten Unterlagen und die gemachten Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.

Die Prüfungsarbeiten haben wir – mit Unterbrechungen – in den Monaten Februar 2013 bis Juni 2013 im Rathaus der Stadt Nieheim und in unserem Büro durchgeführt. Anschließend erfolgte die Fertigstellung des Prüfungsberichtes.

Ausgangspunkt der Prüfung war der von uns geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 31. Mai 2013 versehene Vorjahresabschluss zum 31. Dezember 2010. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde im Zeitpunkt der Prüfung noch nicht von der Gemeindeprüfungsanstalt NRW vollinhaltlich und ohne Ergänzungen übernommen. Der Rat der Stadt Nieheim hatte den Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2010 noch nicht festgestellt. Aufgrund der uns erteilten Auskünfte ist nach unserer Überzeugung davon auszugehen, dass der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2010 mit hinreichender Sicherheit ohne Änderung von der Stadt Nieheim festgestellt wird. Wir haben daher diesem Jahresabschluss einen Bestätigungsvermerk ohne Bedingung erteilt (IDW PS 400, Tz. 99).

Als Prüfungsunterlagen dienten uns die Buchhaltungsunterlagen, die Belege, Bestätigungen der Kreditinstitute sowie das Akten- und Schriftgut des Betriebes.



Alle von uns erbetenen Auskünfte, Aufklärungen und Nachweise sind uns von der Betriebsleitung und den zur Auskunft benannten Mitarbeitern bereitwillig erbracht worden.

Ergänzend hierzu hat uns die Betriebsleitung in der beruflichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und in dem zu prüfenden Jahresabschluss alle bilanzierungspflichtigen Vermögensgegenstände/Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten, alle erforderlichen Angaben gemacht und uns alle bestehenden Haftungsverhältnisse bekannt gegeben worden sind.

In der Erklärung wird auch versichert, dass der Lagebericht hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Betriebes wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben enthält. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei der Prüfung nicht bekannt geworden.

Bei der Durchführung unserer Prüfung haben wir die Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und die vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung beachtet. Danach haben wir unsere Prüfung problemorientiert – jedoch ohne spezielle Ausrichtung auf eine Unterschlagungsprüfung – so angelegt, dass wir Unregelmäßigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften, die sich auf die Darstellung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebes wesentlich auswirken, hätten erkennen müssen.

Der Prüfung lag eine Planung der Prüfungsschwerpunkte unter Berücksichtigung unserer vorläufigen Lageeinschätzung des Betriebes und eine Einschätzung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) zugrunde (risikoorientierter Prüfungsansatz). Die Einschätzung basierte insbesondere auf Erkenntnissen über die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Branchenrisiken, Unternehmensstrategie und die daraus resultierenden Geschäftsrisiken sind aus Gesprächen mit der Betriebsleitung und Mitarbeitern des Betriebes bekannt.

Aus den im Rahmen der Prüfungsplanung festgestellten Risikobereichen ergaben sich folgende Prüfungsschwerpunkte:

- Vollständigkeit und Entwicklung des Anlagevermögens, der Sonderposten für Investitionszuschüsse und der empfangenen Ertragszuschüsse,
- Ansatz und Bewertung der Verbindlichkeiten,
- Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen sowie
- weitere Einzelsachverhalte mit wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Ausgehend von einer vorläufigen Beurteilung des IKS haben wir bei der Festlegung der weiteren Prüfungshandlungen die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Wirtschaftlichkeit beachtet. Sowohl die analytischen Prüfungshandlungen als auch die Einzelfallprüfungen wurden daher nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Rechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der



einzelnen Posten des Jahresabschlusses Rechnung tragen und es ermöglichen, die Einhaltung der gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften ausreichend zu prüfen.

Auf die Beobachtung der Bestandsaufnahme bei den Vorräten konnten wir unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit verzichten.

Die Einholung von Saldenbestätigungen zu den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte wegen der vorliegenden Kunden- (überwiegend private Haushalte) bzw. Lieferantenstruktur (ausgewählte Geschäftsbeziehungen) nicht. Von der ordnungsgemäßen Erfassung und Abwicklung dieser Bilanzposten überzeugten wir uns mit Hilfe umfangreicher Einzelprüfungen. Aufgrund der alternativen Prüfungshandlungen haben wir ausreichende und angemessene Prüfungsnachweise erlangt, um die Ordnungsmäßigkeit der vorgenannten Posten mit hinreichender Sicherheit beurteilen zu können.

Den Forderungen an die bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Nieheim liegen aussagefähige Einzelnachweise zugrunde.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden durch Bankbestätigungen belegt.

Art, Umfang und Ergebnis der im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen sind in unseren Arbeitspapieren festgehalten.



## **D. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung**

### **I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung**

#### **1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen**

Das Rechnungswesen (Finanzbuchhaltung) des Betriebes erfolgt auf einer eigenen EDV- Anlage unter Verwendung des Programms "KIS-Doppik" der Kommunalen Anwendergemeinschaft für Informations- und Kommunikationstechnik (KAI). Unbedenklichkeitsbescheinigungen der Rechnungsprüfungsämter der Stadt Rheine und der Stadt Buxtehude für dieses Programm wurden uns vorgelegt. Es wird seit 2011 durch die WIBERA Wirtschaftsberatung AG einer umfassenden Systemprüfung unterzogen. Ein abschließendes Prüfungsergebnis hierüber liegt uns gegenwärtig noch nicht vor. Aufgrund der von uns vorgenommenen Systemprüfungen haben wir keine Kenntnisse darüber erlangt, dass die GoB nicht erfüllt werden. Die Anlagenbuchhaltung wird mit dem entsprechenden Programm der DATEV e.G. angefertigt. Die Lohnbuchhaltung wird mittels des Programms "LOGA" der Stadt Nieheim durchgeführt.

Das vom Betrieb eingerichtete rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) sieht dem Geschäftszweck und -umfang angemessene Regelungen zur Organisation und Kontrolle der Arbeitsabläufe vor. Die Verfahrensabläufe in der Buchhaltung haben im Berichtszeitraum keine nennenswerten organisatorischen Veränderungen erfahren.

Die Organisation der Buchführung und das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle. Der Kontenplan ist ausreichend gegliedert, das Belegwesen ist klar und übersichtlich ge-



ordnet. Die Bücher wurden zutreffend mit den Zahlen der von uns geprüften Vorjahresbilanz eröffnet und insgesamt während des gesamten Wirtschaftsjahres ordnungsgemäß geführt.

Die Informationen, die aus den weiteren geprüften Unterlagen entnommen wurden, führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen (einschließlich Belegwesen, internes Kontrollsystem und Planungsrechnungen) nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung entsprechen. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

## **2. Jahresabschluss**

Der vorliegende Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2011 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Vorgaben anderer einschlägiger Vorschriften, insbesondere der GO NRW, der EigVO NRW und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung aufgestellt.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Die Gliederung der Bilanz (Anlage 1) erfolgt nach dem Schema des § 266 Abs. 2 und 3 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Soweit in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung Darstellungswahlrechte bestehen, erfolgen die entsprechenden Angaben weitgehend im Anhang.

In dem vom Betrieb aufgestellten Anhang (Anlage 3) sind die auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausreichend erläutert. Alle gesetzlich geforderten Einzelangaben sowie die wahlweise in den Anhang übernommenen Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung sind vollständig und zutreffend dargestellt.

Der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2011 entspricht damit nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebsatzung. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

### **3. Lagebericht**

Die Prüfung des Lageberichtes für das Wirtschaftsjahr 2011 (Anlage 4) hat ergeben, dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Betriebes vermittelt.

Ferner hat die Prüfung ergeben, dass die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend im Lagebericht dargestellt sind und dass die Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB sowie nach § 25 EigVO NRW vollständig und zutreffend sind.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der Lagebericht die vorgeschriebenen Angaben enthält und er damit den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebsatzung entspricht.

## **II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses**

### **1. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses**

Unsere Prüfung hat ergeben, dass der Jahresabschluss insgesamt, d. h. als Gesamtaussage des Jahresabschlusses – wie sie sich aus dem Zusammenwirken von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang ergibt – unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebes vermittelt (§ 264 Abs. 2 HGB).

Im Übrigen verweisen wir hierzu auch auf die analysierende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Abschnitt D.III. sowie auf die weitergehenden Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des Jahresabschlusses in der Anlage 7.

### **2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen**

In dem Jahresabschluss des Betriebes wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde gelegt:

- Bilanzierung und Bewertung unter Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (going concern; § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB),
- Bilanzierung von Sonderposten für Investitionszuschüsse aus Anschlusskostenbeiträgen, Anschlusskostenerstattungen sowie Investitionszuwendungen unter Berücksichtigung einer linearen Auflösung entsprechend der Nutzungsdauern der zugehörigen Anlagegüter,

- Bilanzierung von empfangenen Ertragszuschüssen aus Beiträgen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung unter Berücksichtigung einer linearen Auflösung entsprechend der Nutzungsdauern der zugehörigen Anlagegüter sowie über 20 Jahre (5 %) und
- lineare Abschreibung bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist (abnutzbares Anlagevermögen; § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB).

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich unverändert zum Vorjahr angewendet.

Im Übrigen verweisen wir hierzu auf die Ausführungen im Anhang (Anlage 3).

### **3. Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen**

Bei unserer Prüfung haben wir keine sachverhaltsgestaltenden Maßnahmen mit Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebes festgestellt.

### **III. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geordnet, wobei sich die Darstellung auf eine kurze Entwicklungsanalyse beschränkt. Die Analyse ist nicht auf eine umfassende Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Betriebes ausgerichtet. Zudem ist die Aussagekraft von Bilanzdaten - insbesondere aufgrund des Stichtagsbezugs der Daten - relativ begrenzt.

Die Anlage 7 enthält über den Anhang (Anlage 3) hinaus weitgehende Aufgliederungen und Erläuterungen der (wesentlichen) Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

#### **1. Vermögenslage (Bilanz)**

In der folgenden Bilanzübersicht sind die Posten zum 31.12.2011 nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst und den entsprechenden Bilanzposten zum 31.12.2010 gegenübergestellt (vgl. Anlagen 1).

Zur Darstellung der Vermögensstruktur werden die Bilanzposten der Aktivseite dem langfristig (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. dem mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet.

Zur Darstellung der Kapitalstruktur werden die Bilanzposten der Passivseite dem Eigen- bzw. Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach langfristiger (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. mittel- und kurzfristiger Verfügbarkeit erfolgt.

### a) Bilanzaufbau

Die Vermögens- und Kapitalstruktur sowie deren Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aus den folgenden Zusammenstellungen der Bilanzzahlen in T€ für die beiden Abschlussstichtage 31.12.2011 und 31.12.2010:

Aktivseite	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
<u>langfristig gebundenes Vermögen</u>					
immaterielle Vermögensgegenstände	13	0,0	10	0,0	+ 3
Sachanlagen	26.197	97,2	26.180	95,2	+ 17
Finanzanlagen	15	0,1	15	0,1	0
	<u>26.225</u>	<u>97,3</u>	<u>26.205</u>	<u>95,3</u>	<u>+ 20</u>
<u>kurzfristig gebundenes Vermögen</u>					
Vorräte	34	0,1	37	0,2	- 3
kurzfristige Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten:					
- an Fremde	445	1,7	453	1,6	- 8
- an die Stadt <sup>*)</sup>	246	0,9	804	2,9	- 558
	<u>725</u>	<u>2,7</u>	<u>1.294</u>	<u>4,7</u>	<u>- 569</u>
<u>Gesamtvermögen</u>	<u>26.950</u>	<u>100,0</u>	<u>27.499</u>	<u>100,0</u>	<u>- 549</u>

<sup>\*)</sup> Zusammensetzung:

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
	T€	T€
Geldmittelbestand bei der Stadt	245	796
Sonstige	<u>1</u>	<u>8</u>
	<u>246</u>	<u>804</u>
	===	===

	<b>31.12.2011</b>		31.12.2010		Verän- derung
	T€	%	T€	%	T€
<b>Passivseite</b>					
<u>langfristiges Kapital</u>					
Eigenkapital	8.540	31,7	8.705	31,7	- 165
Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.843	10,5	2.652	9,6	+ 191
Sonderposten für Ertragszuschüsse	2.827	10,5	2.827	10,3	0
langfristige Verbindlichkeiten					
- bei Fremden	230	0,9	261	0,9	- 31
- bei der Stadt	11.810	43,8	12.036	43,8	- 226
	<u>26.250</u>	<u>97,4</u>	<u>26.481</u>	<u>96,3</u>	<u>- 231</u>
<u>kurzfristiges Kapital</u>					
kurzfristige Verbindlichkeiten:					
- bei Fremden	474	1,8	691	2,5	- 217
- bei der Stadt	226	0,8	327	1,2	- 101
	<u>700</u>	<u>2,6</u>	<u>1.018</u>	<u>3,7</u>	<u>- 318</u>
<u>Gesamtkapital</u>	<u>26.950</u>	<u>100,0</u>	<u>27.499</u>	<u>100,0</u>	<u>- 549</u>

Gesamtvermögen sowie Gesamtkapital (= Bilanzsumme) sind zum 31. Dezember 2011 gegenüber den Vorjahresbilanzwerten um T€ 549 (= 2,0 %) gesunken.

Auf der Aktivseite verzeichneten insbesondere die kurzfristigen Forderungen an die Stadt als Folge des Abbaus des Geldmittelbestandes bei der Stadtkasse im Zusammenhang mit eigenfinanzierten Sachanlageinvestitionen sowie der Tilgung von Krediten einen deutlichen Rückgang von T€ 558. Die



kurzfristigen Forderungen an Fremde sowie die Vorräte blieben nahezu unverändert. Das langfristig gebundene Vermögen (immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen) stieg insgesamt um T€ 20. Dabei standen den Investitionen von T€ 897 Abschreibungen von T€ 858 und Anlagenabgänge von T€ 19 gegenüber. Die Investitionen betrafen vornehmlich die umfassende Sanierung des Frei- und Hallenbades "Am Holsterberg", die Erweiterung und Erneuerung des Regen- und Schmutzwasserkanalnetzes "Kariensiek" sowie den Neubau der Pumpstation "Holzhausen".

Auf der Passivseite wird das geringere Gesamtkapital in Höhe von T€ 549 verursacht einerseits durch den Rückgang des Eigenkapitals im Zusammenhang mit dem erwirtschafteten Jahresfehlbetrag von T€ 201. Andererseits waren Zuführungen der Stadt in Form von Sacheinlagen in die Kapitalrücklage von T€ 36 zu verzeichnen. Daneben verzeichneten die langfristigen Verbindlichkeiten bei der Stadt als Folge planmäßiger Darlehenstilgungen von T€ 327 sowie gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr von T€ 101 eine Abnahme von T€ 226. Die langfristigen Verbindlichkeiten bei Fremden verminderten sich um T€ 31. Ursächlich waren dabei planmäßige Darlehenstilgungen von T€ 29 sowie die Verminderung der Rückstellung für Sanierungsgelder bei der Zusatzversorgungskasse um T€ 2. Der Anstieg der Sonderposten für Investitions- und Ertragszuschüsse von insgesamt T€ 191 steht im Zusammenhang mit Zugängen von T€ 397, laufenden Auflösungen von T€ 191 sowie Abgängen von T€ 15.

Gleichzeitig verminderten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten bei Fremden um T€ 217. Ausschlaggebend waren da-

bei verminderte erhaltene Anzahlungen als Folge der abschließenden Verwendung von Landesmitteln sowie in Anspruch genommene bzw. aufgelöste Instandhaltungsrückstellungen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten bei der Stadt haben sich um T€ 101 aufgrund gegenüber dem Vorjahr geringerer Tilgungsleistungen im Folgejahr vermindert.

## **b) Vermögens- und Kapitaldeckungsverhältnisse**

### **aa) Langfristige Betrachtung**

	<u>31.12.2011</u>	31.12.2010	Verän- derung
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	- 26.225	- 26.205	- 20
Eigenkapital	8.540	8.705	- 165
<b>Unterdeckung an Eigenkapital - streng stichtagsbezogen -</b>	<b>- 17.685</b>	<b>- 17.500</b>	<b>- 185</b>
Sonderposten:			
- für Investitionszuschüsse	2.843	2.652	+ 191
- für Ertragszuschüsse	2.827	2.827	0
langfristige Verbindlichkeiten:			
- bei Fremden	230	261	- 31
- bei der Stadt	11.810	12.036	- 226
<b>Überdeckung an langfristigem Kapital - streng stichtagsbezogen -</b>	<b>+ 25</b>	<b>+ 276</b>	<b>- 251</b>

Am 31. Dezember 2011 führten das langfristig gebundene Vermögen von T€ 26.225 und das Eigenkapital von T€ 8.540 zu

einem Eigenfinanzierungsanteil von 32,6 % (31. Dezember 2010: 33,2 %). Unter weiterer Berücksichtigung der Sonderposten für Investitions- und Ertragszuschüsse, der langfristigen Verbindlichkeiten bei Fremden und der Stadt lag im langfristigen Finanzierungsbereich zum 31. Dezember 2011 eine Überdeckung von T€ 25 (31. Dezember 2010: Überdeckung von T€ 276) vor. Der (negative) Unterschiedsbetrag von T€ 251 steht weitestgehend im Zusammenhang mit dem erwirtschafteten Jahresfehlbetrag und der Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten, denen eine Erhöhung der Sonderposten gegenüber stand.

**Die Forderung, langfristig gebundenes Vermögen durch langfristiges Kapital zu finanzieren, konnten am 31. Dezember 2010 und am 31. Dezember 2011 erfüllt werden. Aufgrund der abzusehenden Dauerverluste aus dem Betriebszweig "Frei- und Hallenbad" wird der Eigenbetrieb auf Zuführungen zum langfristigen Fremdkapital bzw. Eigenkapital angewiesen sein, um diese Forderung weiter zu erfüllen.**

**bb) Kurzfristige Betrachtung**

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>	<u>Veränderung</u>
	T€	T€	T€
kurzfristige Verbindlichkeiten:			
- bei Fremden	- 474	- 691	+ 217
- bei der Stadt	- 226	- 327	+ 101
Geldmittelbestand bei der Stadt	245	796	- 551
<b>Unterdeckung I an liquiden Mitteln - streng stichtagsbezogen - (Übertrag)</b>	<b>- 455</b>	<b>- 222</b>	<b>- 233</b>

	<u>31.12.2011</u>	31.12.2010	Verän- derung
	T€	T€	T€
<b>Unterdeckung I an li- quiden Mitteln - streng stichtagsbezogen - (Übertrag)</b>	<b>- 455</b>	<b>- 222</b>	<b>- 233</b>
kurzfristige Forderun- gen:			
- an Fremden	445	453	- 8
- an die Stadt	1	8	- 7
<b>Unter- (-) bzw. Überde- ckung (+) II an li- quiden Mitteln - streng stichtagsbezogen -</b>	<b>- 9</b>	<b>+ 239</b>	<b>- 248</b>
Vorräte	34	37	- 3
<b>Überdeckung III an li- quiden Mitteln - streng stichtagsbezogen -</b>	<b>+ 25</b>	<b>+ 276</b>	<b>- 251</b>

Am 31. Dezember 2011 bestand - entsprechend der langfris-  
tigen Betrachtung - eine Überdeckung III an liquiden Mit-  
teln von T€ 25 (31. Dezember 2010: Überdeckung von T€ 276).  
Die negative Entwicklung der kurzfristigen Deckungsverhält-  
nisse im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus dem Rückgang  
des Geldmittelbestandes bei der Stadt, der nur teilweise  
zum Abbau der kurzfristigen Verbindlichkeiten verwendet  
wurde.

Die Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim besaßen  
auch aufgrund der jederzeitigen Möglichkeit der Refinanzie-  
rung über den Kernhaushalt zu jedem Zeitpunkt im Berichts-  
jahr eine ausreichende Zahlungsfähigkeit.

### c) Eigenkapitalausstattung

Nach Hinzurechnung der Sonderposten für Zuwendungen und für Beiträge zum Eigenkapital (aufgrund der weit überwiegend fehlenden Steuerbelastung) betragen an den zugrunde liegenden Bilanzstichtagen:

Bilanz- stichtag	wirtschaftliches Eigenkapital	Fremdkapital	wirtschaft- liches Eigen- kapital in % des Ge- samtkapitals
31.12.2010	T€ 14.184	T€ 13.315	51,6
31.12.2011	T€ 14.210	T€ 12.740	52,7

Die Erhöhung der Eigenkapitalquote um 1,1 % wird hervorgerufen aus der Ausweitung der Sonderposten für Zuwendungen und für Beiträge trotz eines erwirtschafteten Jahresfehlbetrages. Gleichzeitig hat sich das Gesamtkapital im Wesentlichen aufgrund der Verminderung des Fremdkapitals aufgrund von Darlehenstilgungen, Verminderung der erhaltenen Anzahlungen und sonstigen Rückstellungen um T€ 575 vermindert.

Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital drückt den Verschuldungsgrad aus. Dieser belief sich entsprechend der vorstehenden Ausführungen zum 31. Dezember 2011 auf jeweils 1 : 0,90 und zum 31. Dezember 2010 auf 1 : 0,94.

**Die Eigenkapitalausstattung der Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim gibt weiterhin keinen Anlass zur Beanstandung.**

#### d) Soll-Ist-Vergleich

Der für das Wirtschaftsjahr 2011 verabschiedete Vermögensplan sah Einnahmen sowie Ausgaben von T€ 1.613 vor. Tatsächlich waren im Berichtsjahr Einnahmen von T€ 1.213 und Ausgaben von T€ 1.464 zu verzeichnen, so dass eine Finanzmittelunterdeckung von T€ 251 entstand (= negativer Unterschiedsbetrag bei den Vermögens- und Kapitaldeckungsverhältnissen). Die folgende Aufstellung gibt die Abweichung der Ist-Zahlen von den Soll-Zahlen wieder:

	Soll-Zahlen	Ist-Zahlen	Ergebnisabweichung
	T€	T€	T€
<u>Einnahmen</u>			
Jahresfehlbetrag	- 403	- 201	+ 202
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	838	858	+ 20
Anlagenabgänge	0	19	+ 19
Zuführung zur Rückstellung für Sanierungsgelder bei der Zusatzversorgungskasse	0	2	+ 2
Zuführung empfangener Zuschüsse	308	397	+ 89
Veränderung der Umlaufmittel	410	0	- 410
Sacheinlagen der Stadt	0	36	+ 36
Darlehensneuaufnahmen	460	0	- 460
	<u>1.613</u>	<u>1.111</u>	<u>- 502</u>

	Soll- Zahlen	Ist- Zahlen	Ergeb- nisab- weichung
	T€	T€	T€
<u>Ausgaben</u>			
Anlageinvestitionen	1.391	897	- 494
Auflösung empfangener Zuschüsse	190	191	+ 1
Abgang empfangener Zuschüsse	0	15	+ 15
Inanspruchnahme der Rückstellung für Sanierungsgelder bei der Zusatzversorgungskasse	0	4	+ 4
planmäßige Darlehenstilgungen, soweit langfristig	32	255	+ 223
	1.613	1.362	- 251
<b>Finanzmittel-Unterdeckung 2011</b>	0	- 251	- 251
	1.613	1.111	- 502

Das Auseinanderfallen von Soll- und Ist-Zahlen bei den Einnahmen ist in erster Linie durch die tatsächlichen nicht durchgeführten aber ursprünglich geplanten Darlehensneuaufnahmen bedingt.

Die Abweichungen bei den Ausgaben sind im Wesentlichen den geringeren Investitionen in die Abwassersammelanlagen sowie bisher nicht geplanten Tilgungen der Darlehen bei der Stadt Nieheim geschuldet.

## 2. Finanzlage (Kapitalflussrechnung)

Zur Beurteilung der Finanzlage wurde von uns die nachstehende Kapitalflussrechnung auf der Grundlage des Finanzmittelfonds (= Geldmittelbestand bei der Stadt) gemäß DRS 2 des deutschen Standardisierungsrates erstellt.

Im Wirtschaftsjahr 2011 bzw. 2010 entwickelte sich die Finanzlage des Betriebes wie folgt:

	2011	2010
	T€	T€
Jahresfehlbetrag	- 201	- 249
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 858	+ 880
- Erträge aus der Auflösung empfangener Zuschüsse	- 191	- 205
- Erträge aus dem Abgang empfangener Zuschüsse	- 15	0
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	- 188	+ 61
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+ 19	+ 1
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte	+ 3	+ 8
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen an Fremde <sup>*)</sup>	+ 8	- 30
+/- Abnahme/Zunahme der sonstigen Forderungen an die Stadt <sup>*)</sup>	+ 7	- 8
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten bei anderen Fremden <sup>*)</sup>	- 31	+ 45
+ Einzahlung von Ertragszuschüssen	+ 28	+ 16
<b>= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>+ 297</b>	<b>+ 519</b>

<sup>\*)</sup> Beträge, die weder der Investitions- noch der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.



	2011	2010
	T€	T€
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	- 861	- 159
+ Einzahlungen aus der Zuführung zu den Sonderposten	+ 369	+ 94
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 492</b>	<b>- 65</b>
Einzahlungen der Stadt	0	+ 44
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	+ 254
- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten bei Fremden	- 29	- 28
- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten bei Stadt	- 327	- 349
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 356</b>	<b>- 79</b>
<b>= gesamter Cashflow</b>	<b>- 551</b>	<b>+ 375</b>
+ Finanzmittelfonds am Jahresanfang	+ 796	+ 421
<b>= Finanzmittelfonds am Jahresende</b>	<b>+ 245</b>	<b>+ 796</b>

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stammt aus der auf Ertragserzielung ausgerichteten Tätigkeit des Betriebes. Er gibt an, welche im Wirtschaftsjahr selbst erwirtschafteten Mittel dem Betrieb zur Finanzierung von Investitionen, für die Schuldentilgung sowie für Gewinnausschüttungen zur Verfügung stehen.

Im Wirtschaftsjahr 2011 hat der Betrieb einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von T€ 297 erzielt. Er resultiert im Berichtsjahr vornehmlich aus den erwirtschafteten Abschreibungen von T€ 858 abzüglich des Jahresfehlbetrages von T€ 201 sowie der Verminderung der Rückstellungen von T€ 188.



Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr T€ - 492. Die Investitionsausgaben betrafen im Wesentlichen Erweiterungs- und Erneuerungsmaßnahmen im Kanalnetz, im Versorgungsnetz sowie Investitionen im Bereich des Frei- und Hallenbades.

Durch die laufenden Darlehenstilgungen ergibt sich im Wirtschaftsjahr 2011 ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von T€ - 356. Mit dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnten 2011 nur ein Teil der Investitionen und der Darlehenstilgungen finanziert werden.

Im Ergebnis hat sich der Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag von T€ 796 um T€ - 551 auf T€ 245 reduziert.

### **3. Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)**

Für den Gesamtbetrieb erfolgt die Beurteilung der Ertragslage aufgrund einer aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) abgeleitete Gegenüberstellung der beiden Wirtschaftsjahre 2011 und 2010. Außerdem werden drei gegliederte Erfolgsrechnungen für die einzelnen Betriebszweige "Wasserversorgung" "Abwasserbeseitigung" und "Frei- und Hallenbad" auf der Grundlage der Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen Betriebszweige (Anlagen 2 bis 4 zum Anhang in der Anlage 3 dieses Berichtes) dargestellt. Im Anschluss an die verschiedenen Erfolgsrechnungen erfolgt stets eine Ertrags- und Aufwandsbeurteilung. Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Betriebszweige beziehen sich auf die Spartenrechnungen des Betriebes.

Die Ertrags- und Aufwandsbeurteilung "Gesamtbetrieb" beschäftigt sich zur Vermeidung von Wiederholungen mit den Ertrags- und Aufwandspositionen, für die allgemeine Aussagen zu treffen sind. Die Ertrags- und Aufwandsbeurteilungen "Wasserversorgung", "Abwasserbeseitigung" und "Frei- und Hallenbad" beinhalten die Erläuterungen zu den betriebszweigspezifischen Besonderheiten (insbesondere hinsichtlich Umsatzerlöse und Materialaufwand).

**a) Erfolgsrechnung sowie Ertrags- und Aufwandsbeurteilung  
"Gesamtbetrieb"**

	2 0 1 1		2 0 1 0		Veränderung <sup>*)</sup>
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	2.264	99,5	2.225	99,5	+ 39
andere aktivierte Eigenleistungen	12	0,5	12	0,5	0
Gesamtleistung	2.276	100,0	2.237	100,0	+ 39
sonstige betriebliche Erträge	255	11,2	122	5,5	+ 133
Materialaufwand	- 684	- 30,0	- 628	- 28,1	- 56
Personalaufwand	- 368	- 16,2	- 375	- 16,8	+ 7
Abschreibungen	- 858	- 37,7	- 880	- 39,3	+ 22
sonstige betriebliche Aufwendungen	- 389	- 17,1	- 302	- 13,5	- 87
Betriebsergebnis	232	10,2	174	7,8	+ 58
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	0,3	5	0,2	+ 2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 439	- 19,3	- 443	- 19,8	+ 4
Finanzergebnis	- 432	- 19,0	- 438	- 19,6	+ 6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Übertrag)	- 200	- 8,8	- 264	- 11,8	+ 64

<sup>\*)</sup> + = Ergebnisverbesserung  
- = Ergebnisverschlechterung

	2 0 1 1		2 0 1 0		Veränderung <sup>*)</sup>
	T€	%	T€	%	T€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Übertrag)	- 200	- 8,8	- 264	- 11,8	+ 64
außerordentliche Erträge	0	0,0	16	0,7	- 16
außerordentliches Ergebnis	0	0,0	16	0,7	- 16
Steuern	1	0,0	1	0,0	0
Jahresfehlbetrag	- 201	8,8	- 249	11,1	+ 48

Der im Berichtsjahr erwirtschaftete Jahresfehlbetrag von T€ - 201 lag um T€ 48 unter dem des Vorjahres von T€ 249. Der Jahresfehlbetrag verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Betriebszweige:

	2 0 1 1		2 0 1 0	Veränderung <sup>*)</sup>
	T€	T€	T€	T€
Wasserversorgung	15	- 9	+ 24	
Abwasserbeseitigung	- 91	3	- 94	
Frei- und Hallenbad	- 125	- 243	+ 118	
	- 201	- 249	+ 48	

Zur Gesamtleistung des Betriebes von T€ 2.276 haben die anderen aktivierten Eigenleistungen im Berichtsjahr mit T€ 12 beigetragen. Berücksichtigt werden dabei die von den Beschäftigten des Betriebes zur Anlagenerstellung erbrachten Leistungen.

<sup>\*)</sup> + = Ergebnisverbesserung  
- = Ergebnisverschlechterung

Die sonstigen betrieblichen Erträge erfassen:

	2 0 1 1	2 0 1 0	Verände- rung <sup>*)</sup>
	T€	T€	T€
Erträge aus der Auflö- sung von Rückstellungen	142	0	+ 142
Erträge aus der Auflö- sung von Sonderposten für Zuschüsse	107	117	- 10
erstattete Stromsteuer	2	2	0
Versicherungserstattungen	0	1	- 1
übrige Erträge	4	2	+ 2
	255	122	+ 133

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen hauptsächlich die für das Frei- und Hallenbad in Vorjahren gebildete Instandhaltungsrückstellung von T€ 142. Diese war im Berichtsjahr ertragswirksam aufzulösen, da im Wirtschaftsjahr - entgegen der ursprünglichen Planung - die einzelnen Instandhaltungsmaßnahmen im Rahmen einer Modernisierungsmaßnahme ausgeführt wurden, die zu nachträglichen Herstellungskosten führte.

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Zuschüsse beruhen auf der gleichmäßigen Verteilung von Fördermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen und sonstigen Zuschüssen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von bezuschussten Sachanlagen. Im Zuge des Auslaufens von Abschreibungen verminderten sich im Berichtsjahr auch die entsprechenden Auflösungsbeträge um T€ 10.

---

\*) + = Ergebnisverbesserung  
- = Ergebnisverschlechterung

Beim Personalaufwand gaben den Ausschlag:

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>	Verände- rung <sup>*)</sup>
	T€	T€	T€
Löhne und Gehälter	288	290	- 2
soziale Abgaben und Auf- wendungen für Altersver- sorgung und für Unter- stützung	80	85	- 5
	<u>368</u>	<u>375</u>	<u>- 7</u>

Der Rückgang des Personalaufwandes trotz der tariflichen Anhebung der Löhne und Gehälter um 0,8 % zum 01.01.2011 bzw. um 0,5 % zum 01.08.2011 hängt im Wesentlichen mit geringeren Aufwendungen für die Zusatzversorgungskasse zusammen.

Einzelheiten zu den Abschreibungen von insgesamt T€ 858 enthält der dem Anhang (Anlage 3) beigefügte Anlagespiegel (Anlage 1 zum Anhang).

---

\*) + = Ergebnisverbesserung  
- = Ergebnisverschlechterung

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigen:

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>	Verände- rung <sup>*)</sup>
	T€	T€	T€
Verwaltungskostenbei- träge	202	155	- 47
Aufwendungen für die Er- stellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes	91	85	- 6
Einstellung in die Ein- zelwertberichtigung zu- Forderungen und Forde- rungsausfälle	9	4	- 5
Restbuchwertabgänge	19	1	- 18
Versicherungsbeiträge	17	16	- 1
Abwasserabgabe	12	12	0
Wasserentnahmeentgelte	8	6	- 2
Wasserkooperation Land- wirtschaft	5	0	- 5
Telekommunikation	6	6	0
Arbeitsschutzkleidung	1	2	+ 1
Beiträge und Umlagen an Verbände, Vereine und Betriebsgemeinschaften	5	5	0
übrige Aufwendungen	14	10	- 4
	<u>389</u>	<u>302</u>	<u>- 87</u>

---

\*) + = Ergebnisverbesserung  
- = Ergebnisverschlechterung

Der Anstieg der Verwaltungskostenbeiträge steht weitestgehend im Zusammenhang mit höheren durch die Stadt Nieheim weiterberechneten Personalstunden eigener Mitarbeiter.

Im Zuge der Umstellung des Kanalnetzes "Kariensiek" von einem Misch- in ein Trennsystem waren im Berichtsjahr entsprechende Restbuchwertabgänge zu berücksichtigen.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge von T€ 7 berücksichtigen einerseits Erträge des Klärschlammfonds des Berichtsjahres sowie Guthabenzinsen einzelner Sparten zu deren positiven Geldmittelbeständen bei der Stadtkasse. Der Anstieg der Zinserträge steht dabei weitestgehend im Zusammenhang mit der entsprechenden Entwicklung der Geldmittelbestände.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen umfassen Darlehenszinsen in Höhe von T€ 425 (Vorjahr: T€ 435) sowie Kontokorrentzinsen für den negativen Geldmittelbestand des "Frei- und Hallenbades" in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 8).

Die Steuern beinhalten die zu entrichtenden laufenden Kraftfahrzeug- und Grundsteuern.



**b) Erfolgsrechnungen sowie Ertrags- und Aufwandsbeurteilung  
"Wasserversorgung"**

	2 0 1 1		2 0 1 0		Verän- derung <sup>*)</sup>
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse					
- Wasserverkauf	494	87,4	447	87,6	+ 47
- Nebengeschäfte	37	6,6	29	5,7	+ 8
- Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	23	4,1	23	4,5	0
andere aktivierte Eigenleistungen	11	1,9	11	2,2	0
Gesamtleistung	565	100,0	510	100,0	+ 55
sonstige betriebliche Erträge	9	1,6	6	1,2	+ 3
Materialaufwand	- 181	- 32,0	- 183	- 35,9	+ 2
Personalaufwand	- 75	- 13,2	- 71	- 13,9	- 4
Abschreibungen	- 185	- 32,7	- 186	- 36,5	+ 1
sonstige betriebliche Aufwendungen	- 116	- 20,5	- 83	- 16,3	- 33
Betriebsergebnis	+ 17	+ 3,0	- 7	- 1,4	+ 24
Zinsen und ähnliche Erträge	2	0,4	1	0,2	+ 1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 3	- 0,6	- 3	- 0,6	0
Finanzergebnis	- 1	- 0,2	- 2	- 0,4	+ 1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+ 16	+ 2,8	- 9	- 1,8	+ 25
Steuern	- 1	- 0,1	0	0,0	- 1
Jahresüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	+ 15	+ 2,7	- 9	- 1,8	+ 24

<sup>\*)</sup> + = Ergebnisverbesserung  
- = Ergebnisverschlechterung



Im Wirtschaftsjahr 2011 wurde im Gegensatz zum Vorjahr ein Jahresüberschuss erzielt (2011: T€ + 15; 2010: T€ - 9). Ursächlich waren dabei insbesondere die deutlich gestiegenen Erlöse aus dem Wasserverkauf. Gegenläufig haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, insbesondere aufgrund höherer Verwaltungskostenbeiträge entwickelt.

Zu den Umsatzerlösen aus Wasserverkauf zählen:

	2 0 1 1	2 0 1 0	Verände- rung <sup>*)</sup>
	T€	T€	T€
Verbrauchsgebühren	326	280	+ 46
Grundgebühren	168	167	+ 1
	494	447	+ 47

Bei den **Verbrauchsgebühren** hängen die Mehrerlöse von T€ 46 einerseits zusammen mit zusätzlichen Erlösen aus der Wasserabgabe an den Wasserwerkszweckverband Entrup-Eversen-Rolfzen. Andererseits stiegen die Wasserabgabemengen an Endverbraucher um cbm 4.524.

Die **Grundgebühren/Monat** blieben im Berichtsjahr nahezu unverändert.

Die Umsatzerlöse aus Nebengeschäften betreffen hauptsächlich Reparaturkostenerstattungen und Materialverkäufe. Der Anstieg der Erlöse betraf vornehmlich Weiterberechnungen an den Wasserwerkszweckverband Eversen-Entrup-Rolfzen.

---

\*) + = Ergebnisverbesserung  
- = Ergebnisverschlechterung

Die Umsatzerlöse aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse resultieren aus der laufenden Auflösung der vereinnahmten Anschlussbeiträge und Hausanschlusskostenerstattungen.

Der Materialaufwand beinhaltet im Einzelnen:

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>	Veränderung <sup>*)</sup>
	T€	T€	T€
Unterhaltung Rohrnetz und Speicheranlagen	136	144	+ 8
Wasseruntersuchungen	11	10	- 1
Strombezug	31	28	- 3
sonstige Fremdleistungen	3	1	- 2
	<u>181</u>	<u>183</u>	<u>+ 2</u>

Die Aufwendungen zur Unterhaltung Rohrnetz und Speicheranlagen von T€ 136 stehen in Verbindung mit den laufenden Instandhaltungsarbeiten (einschließlich der gesetzlich vorgeschriebenen Zählerauswechselungen) und unterliegen nur einer eingeschränkten Einflussnahme. Der Rückgang der Aufwendungen steht dabei im Zusammenhang mit niedrigeren bezogenen Leistungen für die Unterhaltung der Grundstücke.

---

\*) + = Ergebnisverbesserung  
- = Ergebnisverschlechterung

**c) Erfolgsrechnung sowie Ertrags- und Aufwandsbeurteilung  
"Abwasserbeseitigung"**

	2 0 1 1		2 0 1 0		Verän- derung <sup>*)</sup>
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse (= Gesamtleistung)	1.643	100,00	1.650	100,00	- 7
sonstige betriebliche Erträge	47	2,8	58	3,5	- 11
Materialaufwand	- 342	- 20,8	- 295	- 17,9	- 47
Personalaufwand	- 186	- 11,3	- 192	- 11,6	+ 6
Abschreibungen	- 606	- 36,9	- 627	- 38,0	+ 21
sonstige betriebliche Aufwendungen	- 229	- 13,9	- 176	- 10,7	- 53
Betriebsergebnis	327	19,9	418	25,3	- 91
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	0,3	4	0,3	+ 1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 423	- 25,7	- 432	- 26,2	+ 9
Finanzergebnis	- 418	- 25,4	- 428	- 25,9	+ 10
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 91	- 5,5	- 10	- 0,6	- 81
außerordentliche Erträge	0	0,0	13	0,8	- 13
außerordentliches Ergebnis	0	0,0	13	0,8	- 13
Steuern	0	0,0	0	0,0	0
Jahresfehlbetrag (-) bzw. -überschuss (+)	- 91	- 5,5	+ 3	+ 0,2	- 94

\*) + = Ergebnisverbesserung  
- = Ergebnisverschlechterung

Im Wirtschaftsjahr 2011 erzielte der Betrieb im Bereich der Abwasserbeseitigung gegenüber dem Vorjahr einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ - 91 (Vorjahr: Jahresüberschuss von T€ 3). Ausschlaggebend waren einerseits deutlich höhere Materialaufwendungen von T€ 47 im Zusammenhang mit der Sanierung der Gruppenkläranlage Nieheim sowie Aufwendungen aufgrund eines Fremdwassersanierungskonzeptes. Andererseits stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um T€ 53 als Folge der Berücksichtigung von Restbuchwertabgängen durch die Umstellung des Mischwassersystems in ein Trennsystem am "Kariensiek" sowie höhere Verwaltungskostenaufwendungen im Zusammenhang mit ausgeweiteten Stundenkontingenten der Mitarbeiter der Stadt.

Die Umsatzerlöse ergeben sich wie folgt:

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>	Verände- rung <sup>*)</sup>
	T€	T€	T€
Erträge aus der Abwasser- beseitigung	1.507	1.575	- 68
Nebengeschäftserträge	74	10	+ 64
Auflösung empfangener Er- tragszuschüsse	62	65	- 3
	<u>1.643</u>	<u>1.650</u>	<u>- 7</u>

---

\*) + = Ergebnisverbesserung  
- = Ergebnisverschlechterung

Zu den Erträgen aus der Abwasserbeseitigung zählen:

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>	Verände- rung <sup>*)</sup>
	T€	T€	T€
Schmutzwassergebühren (einschließlich zu be- rücksichtigender Verän- derungen der Rückstel- lung für Gebührenüber- deckungen)	603	669	- 66
Grundgebühren Schmutz- wasser	239	239	0
Niederschlagswasser- gebühren	367	366	+ 1
Entwässerungsgebühren für öffentliche Ver- kehrsflächen	229	229	0
Betriebskostenzuschüsse zur Nutzung der Kläran- lagen	68	70	- 2
Gebühren für Entsorgung von Grundstücksentwässe- rungsanlagen	1	2	- 1
	<u>1.507</u>	<u>1.575</u>	<u>- 68</u>

Die **Schmutzwassergebühren** werden nach den Frischwasserverbräuchen des laufenden Wirtschaftsjahres und des jeweiligen Gebührensatzes ermittelt. Die deutliche Reduzierung der Schmutzwassergebühren um T€ 66 ist auf geringere abgerechnete Schmutzwassergebühren aufgrund geringerer Schmutzwassermengen zurückzuführen.

---

\*) + = Ergebnisverbesserung  
- = Ergebnisverschlechterung

Die Nebengeschäftserträge von T€ 74 berücksichtigen im Wesentlichen Hausanschlusskostenerstattungen sowie einmalige Erträge aus dem Fremdwassersanierungskonzept durch die Weiterberechnung an angeschlossene Gemeinden sowie dem Ersatz durch das Land Nordrhein-Westfalen.

Der Materialaufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>	Verände- rung <sup>*)</sup>
	T€	T€	T€
Strombezug	77	69	- 8
Instandhaltungs- und Unterhaltungsaufwen- dungen	207	187	- 20
Wasserbezug	1	0	- 1
Werkzeuge und Chemika- lien	34	29	- 5
Abwasseruntersuchungen	21	8	- 13
Betriebsmaterial	2	2	0
	<u>342</u>	<u>295</u>	<u>- 47</u>

Die Instandhaltungs- und Unterhaltungsaufwendungen stehen in Verbindung mit der laufenden Unterhaltung des Kanalnetzes, der Kläranalgen und Pumpwerke und unterliegen nur einer eingeschränkten Einflussnahme. Der Anstieg der Aufwendungen im Berichtsjahr steht weitestgehend im Zusammenhang mit der Sanierung der Gruppenkläranlage Nieheim sowie Aufwendungen aufgrund des Fremdwassersanierungskonzeptes.

---

\*) + = Ergebnisverbesserung  
- = Ergebnisverschlechterung

**d) Erfolgsrechnung sowie Ertrags- und Aufwandsbeurteilung  
"Frei- und Hallenbad"**

	2 0 1 1		2 0 1 0		Verän- derung <sup>*)</sup>
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse (= Gesamtleistung)	67	100,0	77	100,0	- 10
sonstige betriebliche Erträge	199	297,0	57	74,0	+ 142
Materialaufwand	- 160	- 238,8	- 149	- 193,5	- 11
Personalaufwand	- 106	- 158,2	- 112	- 145,5	+ 6
Abschreibungen	- 67	- 100,0	- 67	- 87,0	0
sonstige betriebliche Aufwendungen	- 44	- 65,7	- 44	- 57,1	0
Betriebsergebnis	- 111	- 165,7	- 238	- 309,1	+ 127
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 14	- 20,9	- 8	- 10,4	- 6
Finanzergebnis	- 14	- 20,9	- 8	- 10,4	- 6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 125	- 186,6	- 246	- 319,5	+ 121
außerordentliche Erträge	0	0,0	3	3,9	- 3
außerordentliches Ergebnis	0	0,0	3	3,9	- 3
Jahresfehlbetrag	- 125	186,6	- 243	315,6	+ 118

\*) + = Ergebnisverbesserung  
- = Ergebnisverschlechterung



Der Jahresfehlbetrag des Wirtschaftsjahres 2011 ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 118 auf T€ 125 gesunken. Ausschlaggebend waren dabei im Wesentlichen der Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für in Vorjahren gebildete Instandhaltungsrückstellungen. Diese waren im Berichtsjahr ertragswirksam aufzulösen, da die jeweiligen Einzelmaßnahmen entgegen der ursprünglichen Absicht im Rahmen einer Modernisierungsmaßnahme, die zu nachträglichen Herstellungskosten führte, durchgeführt wurde.

Zusammensetzung der Umsatzerlöse:

	<b>2 0 1 1</b>	<b>2 0 1 0</b>	Veränderung <sup>*)</sup>
	T€	T€	T€
Eintrittsgelder Hallen- und Freibad	46	54	- 8
Erlöse Schulschwimmen	16	17	- 1
übrige Erträge	5	6	- 1
	<b>67</b>	<b>77</b>	<b>- 10</b>

Die Verminderung der Umsatzerlöse um T€ 10 hängt hauptsächlich mit einer Abnahme der Gesamtbesucherzahlen (einschließlich Dauerkarten, Schulen und Saunaeintritten) von 45.468 in 2010 um 5.926 auf 39.542 Besucher in 2011 aufgrund der Umbauarbeiten und teilweisen Schließung des Frei- und Hallenbades zusammen.

---

\*) + = Ergebnisverbesserung  
- = Ergebnisverschlechterung

Der Materialaufwand umfasst folgende Kosten:

	<b>2 0 1 1</b>	<b>2 0 1 0</b>	Verände- rung <sup>*)</sup>
	T€	T€	T€
Wärmebezugskosten	76	77	+ 1
Unterhaltung der bau- lichen Anlagen	23	14	- 9
Strombezugskosten	25	28	+ 3
Wasserbezugskosten	23	18	- 5
Wasseruntersuchungen	5	3	- 2
übrige Aufwendungen	8	9	+ 1
	<b>160</b>	<b>149</b>	<b>- 11</b>

**e) Abweichungen der Ist-Zahlen der Erfolgsrechnung von den Soll-Zahlen des Ergebnisplanes**

Die Betriebsleitung rechnete im Ergebnisplan für das Wirtschaftsjahr 2011 mit einem Jahresfehlbetrag von T€ 403. Tatsächlich ist ein Jahresfehlbetrag von T€ 201 eingetreten. Die Ist-Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung weichen von den Soll-Zahlen des Ergebnisplanes wie folgt ab:

	Soll- Zahlen	Ist- Zahlen	Ergeb- nisab- weichung <sup>*)</sup>
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.312	2.264	- 48
andere aktivierte Eigenleis- tungen	0	12	+ 12
sonstige betriebliche Erträge	26	255	+ 229
Materialaufwand	- 806	- 684	+ 122
Übertrag	1.532	1.847	+ 315

\*) + = Ergebnisverbesserung  
- = Ergebnisverschlechterung

	Soll- Zahlen	Ist- Zahlen	Ergeb- nisab- weichung <sup>*)</sup>
	T€	T€	T€
Übertrag	1.532	1.847	+ 315
Personalaufwand	- 465	- 368	+ 97
Abschreibungen	- 838	- 858	- 20
sonstige betriebliche Aufwen- dungen	- 113	- 389	- 276
Betriebsergebnis	116	232	+ 116
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	7	+ 7
Zinsen und ähnliche Aufwen- dungen	- 519	- 439	+ 80
Finanzergebnis	- 519	- 432	+ 87
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	- 403	- 200	+ 203
Steuern	0	- 1	- 1
Jahresfehlbetrag	- 403	- 201	+ 202

Da der Wirtschaftsplan 2011 bereits vor der Aufstellung der Aufnahmebilanz auf den 01.01.2009 und der Jahresabschlüsse für die Wirtschaftsjahre 2009 und 2010 angefertigt worden ist, konnten diese Ergebnisse bei der Planung nicht berücksichtigt werden. Dadurch ergaben sich teilweise erhebliche Abweichungen zwischen den ursprünglichen Planansätzen und den tatsächlichen Beträgen der Gewinn- und Verlustrechnung. Im Ergebnis wurde im Berichtsjahr allerdings ein geringerer Jahresfehlbetrag erwirtschaftet, als ursprünglich geplant war.

---

\*) + = Ergebnisverbesserung  
- = Ergebnisverschlechterung

## **E. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrages**

### **I. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem**

Der Betrieb ist nach § 10 Abs. 1 EigVO NRW verpflichtet ein Risikofrüherkennungssystem einzurichten. Zur Risikofrüherkennung gehören insbesondere die Risikoidentifikation, die Risikobewertung, Maßnahmen der Risikobewältigung einschließlich der Risikokommunikation, die Risikoüberwachung und -fortschreibung und die Dokumentation.

Für den Betriebszweig "Wasserversorgung" hat die Betriebsleitung hierzu ein Risikohandbuch, welches die Risikoidentifikation, die Bewertung der einzelnen Risiken und Maßnahmen zu deren Bewältigung angemessen dokumentiert, entwickelt. Dieses Risikohandbuch wird laufend überwacht und fortgeschrieben.

Zudem findet bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Betriebes durch die Betriebsleitung eine Risikobeurteilung auf der Grundlage von Jahresabschlüssen und Lageberichten sowie Planungsrechnungen statt. Dabei hat sich die Betriebsleitung auch eines Kennzahlensystems bedient, das die Risikofaktoren berücksichtigt.

Unter analoger Anwendung von IDW PS 340 "Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 317 Abs. 4 HGB" haben wir die getroffenen Maßnahmen nach § 10 Abs. 1 EigVO NRW zunächst beurteilt, ob diese geeignet sind, die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Durch Systemprüfungen haben wir die Einhaltung der vorgesehenen Maßnahmen überprüft.



Unsere Prüfung hat ergeben, dass die Betriebsleitung für den Betriebszweig "Wasserversorgung" die entsprechend § 10 Abs. 1 EigVO NRW erforderlichen Maßnahmen insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand dieses Betriebszweiges gefährden oder die Entwicklung beeinträchtigen, frühzeitig zu erkennen.

In den Betriebszweigen "Abwasserbeseitigung" und "Frei- und Hallenbad" befindet sich die Dokumentation des Risikofrüherkennungssystem für diese Betriebszweige wegen deren Aufnahme zum 01.01.2009 weiterhin noch im Aufbau. Das Risikofrüherkennungssystem ist zurzeit nur aufgrund von mündlichen Anweisungen und Berichten/Informationen eingerichtet. Die Betriebsleitung ist aber nach eigener Aussage dabei, das vorhandene Risikohandbuch um die für die aufgenommenen Betriebszweige einschlägigen Bestandteile zu erweitern. Bisher erfolgte eine Dokumentation der Maßnahmen zur Risikofrüherkennung allein bei den regelmäßigen Abwicklungsanalysen und den Berichterstattungen an den Betriebsausschuss. Es wird weiterhin angeregt, auf der Grundlage der Wirtschaftspläne 2012 bis 2013 im Vergleich zu dem Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2011 eine Inventur der diesbezüglichen Risiken unter Berücksichtigung sämtlicher identifizierbarer Risikofaktoren durchzuführen, um hieraus das erweiterte Risikohandbuch zu entwickeln und so die Bestandsfestigkeit des Gesamtbetriebes auch für die Zukunft sicherzustellen.

## **II. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG**

Bei unserer Prüfung haben wir auftragsgemäß die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG und die hierzu vom IDW nach Abstimmung mit dem Bundesministerium für Finanzen, dem Bundesrechnungshof und den Landesrechnungshöfen veröffentlichten IDW PS 720 "Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG" beachtet.

Dementsprechend haben wir auch geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d. h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betriebssatzung geführt worden sind.

Die erforderlichen Feststellungen haben wir in diesem Bericht und in der Anlage 5 dargestellt. Über diese Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung von Bedeutung sind.



## **F. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung**

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 (Anlagen 1 bis 3) und dem Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2011 (Anlage 4) der Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim unter dem Datum vom 7. Juni 2013 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben die den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 106 GO NRW unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ord-



nungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Betriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebs sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."





Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichtes bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Bünde, den 7. Juni 2013

BPW Treuhand GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Weber  
Wirtschaftsprüfer

gez. Hußmann  
Wirtschaftsprüfer



**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 01.01 bis 31.12.2011**

	€	€	<u>Vorjahr</u> €
1. Umsatzerlöse		2.264.313,87	2.225.406,41
2. andere aktivierte Eigenleistungen		11.540,30	11.513,81
3. sonstige betriebliche Erträge		254.622,35	121.714,13
		<hr/>	<hr/>
		2.530.476,52	2.358.634,35
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	102.419,87		81.218,84
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>581.044,05</u>	683.463,92	546.891,11
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	287.911,13		289.918,09
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Un- terstützung	80.033,49		85.449,63
- davon für Altersversor- gung € 24.600,14 (Vorjahr: € 29.479,36)		<hr/>	
		367.944,62	
6. Abschreibungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände des Anlagever- mögens und Sachanlagen		857.615,15	879.793,70
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		389.133,38	302.401,60
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon gegenüber der Stadt € 6.078,06 (Vorjahr: € 4.829,26)		6.534,68	5.078,25
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an die Stadt € 436.492,17 (Vorjahr: € 439.537,26)		438.985,32	442.869,01
		<hr/>	
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit		-200.131,19	-264.829,38
11. außerordentliche Erträge - davon Erträge aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmoderni- sierungsgesetzes (BilMoG) € 0,00 (Vorjahr: € 16.000,00)		0,00	16.000,00
		<hr/>	
12. außerordentliches Ergebnis		0,00	16.000,00
13. sonstige Steuern		534,01	548,01
		<hr/>	
14. Jahresfehlbetrag		<u>-200.665,20</u>	<u>-249.377,39</u>

**Anhang**  
**für das Wirtschaftsjahr 2011**

**I. Allgemeine Angaben sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

1. Aufgrund des Ratsbeschlusses vom 18.11.2008 hat der zuvor nur aus dem Bereich "Wasserversorgung" bestehende Eigenbetrieb zum 01.01.2009 die weiteren Betriebszweige "Abwasserbeseitigung" und "Frei- und Hallenbad" aufgenommen. Die Erstellung des Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr 2011 geschah wegen der im Zusammenhang mit der Aufnahme angefallenen einmaligen Sonderarbeiten nicht innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres.
2. Der Jahresabschluss wurde nach den für **große Kapitalgesellschaften** geltenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen anderer einschlägiger Gesetze, insbesondere der **Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW)**, der **Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW)** unter Beachtung der **Betriebssatzung** aufgestellt.
3. Die Gliederung der **Bilanz** wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB um folgende Positionen erweitert:
  - Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen
  - Verteilungsanlagen
  - Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen
  - Forderungen an die Stadt

- Sonderposten für Investitionszuschüsse
- empfangene Ertragszuschüsse
- erhaltene Anzahlungen und noch nicht verwendete Zuschüsse
- Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt

4. Die Bilanz enthält sämtliche **Vermögensgegenstände und Schulden**

5. Die **Bewertung** der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte unter dem Grundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit. Die jeweiligen Bilanzansätze sind zum Bilanzstichtag vorsichtig und einzeln bewertet worden. Dabei fanden sämtliche bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannt gewordenen Risiken, die am Bilanzstichtag bereits vorlagen, Berücksichtigung.

## II. Erläuterungen zur Bilanz

### A. Aktivseite

-----

1. Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ergibt sich aus dem Anlagenspiegel, der diesem Anhang als Anlage 1 beigelegt ist. Die **immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und um die planmäßigen Abschreibungen vermindert. Bei den aufgenommenen Sachanlagen der Betriebszweige "Abwasserbeseitigung" und "Frei- und Hallenbad" gelten die auf den 01.01.2009 ermittelten Zeitwerte der Vermögensgegenstände als ursprüngliche Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und bilden die Grundlage für die planmäßigen Abschreibungen in den Folgejahren. Die Festlegung der Nutzungsdauern des Anlagevermögens orientierte sich an den amtlichen Abschreibungstabellen der Finanzverwaltung bzw. an der vom Innenministerium Nordrhein-Westfalen bekannt gegebenen Abschreibungstabelle für Kommunen unter Berücksichtigung der tatsächlichen örtlichen Verhältnisse. Es wird grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Die geringwertigen Anlagegüter werden im Jahr ihres Zugangs voll abgeschrieben.

Im Berichtsjahr wurden keine Grundstücke erworben oder veräußert.

Die Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen haben eine rechtliche **Leistungsfähigkeit** von 672.400 cbm. Tatsächlich wurden im Berichtsjahr aber nur 325.473 cbm geför-

dert. Dies entspricht einem **Ausnutzungsgrad** von rd. 48,4 %. Die Abwasserreinigungsanlagen haben eine **Leistungsfähigkeit** von 13.300 Einwohnergleichwerten. Die Badeanlagen beinhalten ein Hallenbad mit ca. 134 qm Wasserfläche und ein Freibad mit ca. 417 qm Wasserfläche.

2. Als **Finanzanlagen** ist die Beteiligung am freiwilligen Klärschlammfonds ausgewiesen. Der Ansatz erfolgte jeweils mit dem anteiligen Fondsvermögen zum Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten einschließlich der bis zum 31.12.2011 entstandenen Gewinnanteile.
3. Die Bewertung der **Vorräte** erfolgte mit den jeweiligen Anschaffungskosten bzw. (soweit erforderlich) mit dem niedrigeren beizulegenden Stichtagswert.
4. Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr des Betriebes. Die Bewertung erfolgte mit dem Nennwert. Bei in der Vollstreckung befindlichen Forderungen wurden Einzelwertberichtigungen von insgesamt T€ 74 berücksichtigt. Sie werden zum Nennwert bewertet.
5. Die **Forderungen an die Stadt** betreffen vornehmlich die von der Stadtkasse verwalteten Geldmittel des Betriebes. Sie wurden zum Nennwert bewertet.
6. Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche und wurden zum Nennwert bewertet.

7. Zum Bilanzstichtag bestanden aufgrund der abweichenden Ansätze von Sanierungsgeldrückstellungen in Handels- und Steuerbilanz **aktive latente Steuern** in Höhe von T€ 12 bei einem Unternehmenssteuersatz von 29,94 %. Vom Wahlrecht des Nichtansatzes nach § 274 HGB wurde dabei Gebrauch gemacht.

#### **B. Passivseite**

-----

1. Entsprechend § 10 Betriebssatzung beträgt das **Stammkapital** € 7.600.000,00.
2. Der **Kapitalrücklage** wurden im Berichtsjahr T€ 36 aus Mischwasserkanalhaltungen "Kariensiek" zugeführt, die im Zuge der Umsetzung des Ratsbeschlusses vom 18.11.2008 bisher unberücksichtigt geblieben sind.
3. Der Beschluss des Rates der Stadt Nieheim zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages für das Wirtschaftsjahr 2010 steht noch aus. Dieser wird daher unter dem Bilanzposten **Verlustvortrag** ausgewiesen.
4. Im Wirtschaftsjahr 2011 erwirtschafteten die Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim einen **Jahresfehlbetrag** von T€ 201. Die Betriebsleitung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.
5. Das **Eigenkapital** des Berichtsjahres hat sich im Wirtschaftsjahr 2011 insgesamt wie folgt entwickelt:



	Stand		Abgang	Stand	
	01.01.2011	Zuführung		31.12.2011	
	T€	T€	T€	T€	
Stammkapital	7.600	0	0	7.600	
Kapitalrücklage	1.611	36	0	1.647	
Verlustvortrag	- 257	- 249	0	- 506	
Jahresfehlbetrag	- 249	- 201	- 249	- 201	
	8.705	- 414	- 249	8.540	

6. Als **Sonderposten für Investitionszuschüsse** werden vereinnahmte Anschlusskostenbeiträge und Anschlusskostenerstattungen ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Abschreibung der bezuschussten Vermögensgegenstände mit 2,50 % nach der linearen Methode. Daneben werden Investitionszuwendungen zu den Kläranlagen, den Abwasserbeseitigungseinrichtungen sowie des Frei- und Hallenbades erfasst. Auch hier erfolgt eine Auflösung entsprechend der Abschreibung der einzelnen Vermögensgegenstände nach der linearen Methode.
7. Die **empfangenen Ertragszuschüsse** wurden im Bereich der Wasserversorgung bis 2002 mit den Ursprungswerten passiviert und mit 5 % der Ursprungswerte erfolgswirksam aufgelöst. Darüber hinaus wurden Anschlussbeiträge aus der Abwasserbeseitigung von T€ 2.715 erfasst. Deren Auflösung erfolgt entsprechend der Abschreibungen der zugehörigen einzelnen individuellen Vermögensgegenstände.
8. Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berück-

sichtigt und eine Abzinsung auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Wirtschaftsjahre verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank monatlich bekannt gegeben werden. Rückstellungen für Pensions- bzw. Beihilfebelasten waren aufgrund einer Freistellung durch die Stadt Nieheim (§ 7 Abs. 2 Betriebssatzung) nicht zu bilden.

Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2011:

	Stand 01.01.2011 T€	Zuführung T€	Inanspruch- nahme/ Auflösung T€	Stand 31.12.2011 T€
a) Jahresabschluss- erstellung und -prüfung	263	101	126	238
b) nicht genommener Urlaub und Über- stunden	33	34	33	34
c) Aufbewahrungs- verpflichtungen	38	0	0	38
d) unterlassene In- standhaltung	163	0	163	0
e) Sanierungsgelder ZKW	200	2	4	198
	697	137	326	508

In den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen, die im Wirtschaftsjahr 2011 aufgelöst wurden, waren T€ 142 enthalten, deren Wertansatz aus dem Vorjahr nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehalten worden ist.

9. Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Einzelheiten ergeben sich aus dem nachstehenden Verbindlichkeitspiegel:

	davon mit einer Restlaufzeit		
	Gesamt	bis zu 1 Jahr	über 5 Jahre
	T€	T€	T€
a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61	29	0
b) erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	69	69	0
c) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51	51	0
d) Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	12.036	226	11.076
e) sonstige Verbindlichkeiten	15	15	0
	12.232	390	11.076

10. **Haftungsverhältnisse** gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Aus langfristigen wesentlichen Bezugsverträgen für Wärme mit der E.ON Westfalen Weser Energie-Service GmbH von rd. T€ 76 jährlich bis 31.12.2021 sowie für Strom mit der E.ON Westfalen Weser AG von rd. T€ 132 jährlich bis 31.12.2013 bestehen finanzielle Verpflichtungen. Darüber hinaus bestehen keine **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** nach § 285 Nr. 3 HGB.

### III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. Umsatzerlöse, Mengen- und Tarifstatistik

##### 1.1. Wasserversorgung

a) Die **Umsatzerlöse** entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
	T€	T€
Verbrauchsgebühren aus Wasserverkauf	326	280
Grundgebühren aus Wasserverkauf	168	167
Nebengeschäftserträge	37	29
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	23	23
	<u>554</u>	<u>499</u>

b) **Wasserabgabe** an Endverbraucher und Weiterverteiler:

<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
cbm	cbm
<u>292.179</u>	<u>247.666</u>

c) **Tarife**

Die Grundgebühr betrug im Wirtschaftsjahr 2011 € 7,50/Monat und die Verbrauchsgebühr betrug € 1,15 je cbm.

## 1.2. Abwasserbeseitigung

a) Die **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
	T€	T€
Schmutzwassergebühren	603	669
Grundgebühren Schmutzwasser- entsorgung	239	239
Niederschlagswassergebühren	367	366
Entwässerungsgebühren für öffentliche Verkehrsflächen	229	229
Betriebskostenzuschüsse zur Nutzung der Kläranlagen	68	70
Gebühren für die Entsorgung von Grundstücksentwässerungs- anlagen	1	2
Nebengeschäftserträge	74	10
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	62	65
	<u>1.643</u>	<u>1.650</u>

b) Im Wirtschaftsjahr 2011 betrug die **Schmutzwassermenge** 226.552 cbm bzw. die zugrunde gelegte **Niederschlagsflä-  
che** (ohne öffentliche Verkehrsflächen) 654.122 qm.

c) **Tarife**

Die Grundgebühr betrug im Wirtschaftsjahr 2011 € 9,50/Monat. Die Schmutzwassergebühr betrug im Wirtschaftsjahr 2011 € 2,68/cbm und die Niederschlagswassergebühr € 0,58/qm.

### 1.3. Frei- und Hallenbad

a) Die **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
	T€	T€
Benutzungsentgelte Dritte	46	54
Benutzungsentgelte eigene/fremde Schulen	16	17
Nebengeschäftserträge	5	6
	<hr/>	<hr/>
	67	77
	<hr/>	<hr/>

b) Zusammensetzung der **Besucherzahlen**:

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
Erwachsene	5.362	8.380
Ermäßigungen	6.252	9.113
Sauna Erwachsene	584	596
Sauna Ermäßigungen	71	133
Dauerkarten	15.094	16.763
Schulen/Vereine	12.179	10.483
	<hr/>	<hr/>
	39.542	45.468
	<hr/>	<hr/>

c) **Eintrittspreise**

	<u>Einzel-</u> <u>karte</u>	<u>10er-</u> <u>karte/</u> <u>11er-</u> <u>karte</u>	<u>Saison-</u> <u>karte</u> <u>Sommer</u>	<u>Saison-</u> <u>karte</u> <u>Winter</u>	<u>Jahres-</u> <u>karte</u>
	€	€	€	€	€
a) Badnutzung					
- Erwachsene	3,00	25,00	35,00	50,00	60,00
- ermäßigte Entgelte	1,50	10,00	25,00	35,00	45,00
- Familien	--	--	55,00	75,00	100,00
b) Sauna einschließlich Badnutzung					
- Erwachsene	9,00	90,00	--	--	--
- ermäßigte Entgelte	7,00	70,00	--	--	--
- Familien	23,00	--	--	--	--
c) Wertkarten					
- 10,00 €-Karte				9,00	
- 15,00 €-Karte				13,00	
- 25,00 €-Karte				21,00	
- 50,00 €-Karte				40,00	
- 100,00 €-Karte				75,00	

Kinder unter 6 Jahren erhielten bzw. erhalten beim Besuch der Badeanlagen in Nieheim freien Einlass.

**2. Personalaufwand und zahlenmäßige Entwicklung der Belegschaft**

Der **Personalaufwand** setzte sich wie folgt zusammen:

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
	T€	T€
Löhne und Gehälter	288	290
Sozialabgaben	55	56
Aufwendungen für Alters- vorsorge und Beihilfen	25	29
	<u>368</u>	<u>375</u>

Am 31. Dezember 2011 - wie schon am 31. Dezember 2010 - waren zwei Beamte, ein Abwassermeister, drei Abwasserfachkräfte, ein Wassermeister, ein Wasserfachgehilfe, zwei Schwimmmeistergehilfen sowie vier Reinigungskräfte beschäftigt. Somit waren durchschnittlich im Wirtschaftsjahr 2011 und 2010 14 Personen beschäftigt.

Die Erledigung einzelner technischer und kaufmännischer Arbeiten erfolgte auch durch Bedienstete der Stadt Nieheim. Die in diesem Zusammenhang angefallenen Aufwendungen sind über den Verwaltungskostenbeitrag mit der Stadt abgerechnet worden, der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wird.

### 3. Jahresergebnis

Im Wirtschaftsjahr 2011 ist ein **Jahresfehlbetrag** von T€ - 201 erwirtschaftet worden. Die einzelnen Betriebszweige haben zum Jahresfehlbetrag wie folgt beigetragen:

	T€
Wasserversorgung	15
Abwasserbeseitigung	- 91
Frei- und Hallenbad	- 125
	<hr/>
	- 201
	<hr/>

4. Weitere Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung sind nicht erforderlich.



#### IV. Sonstige Angaben

1. Der **Betriebsleitung** gehören bzw. gehörten Herr Bürgermeister Rainer Vidal Garcia als Betriebsleiter, Herr Franz-Josef Lohr (Bauamtsleiter) als stellvertretender Betriebsleiter technischer Bereich, bzw. Herr Dietmar Becker (Kämmerer) jeweils als stellvertretender Betriebsleiter kaufmännischer Bereich an. Die Betriebsleitung erhielt vom Betrieb im Berichtsjahr keine Bezüge.

2. Dem **Betriebsausschuss** gehörten im Wirtschaftsjahr 2011 folgende Mitglieder an:

Ratsmitglied	Franz Kersting (Vorsitzender bis 27.02.2011), Verkaufsleiter
Ratsmitglied	Elmar Kleine, Steuerberater (Vorsitzender ab 28.02.2011)
Ratsmitglied	Diethelm Kukuk, Landwirt
Ratsmitglied	Günter Lins, Rentner
Ratsmitglied	Günter Mühlenhoff, Tischler
Ratsmitglied	Ferdinand Lücking, Landwirt
Ratsmitglied	Hans-Dieter Heimbach, Aushilfsfahrer
Ratsmitglied	Otto Vogedes (stellvertretender Vorsitzender), Pensionär
sachkundiger Bürger	Friedhelm Kreß, Postbetriebsassistent
sachkundiger Bürger	Thomas Mütter, Verkaufsberater Nutzfahrzeuge (bis 27.02.2011)
sachkundiger Bürger	Antonius Müller, Fahrzeugbautechniker (ab 28.02.2011)
sachkundiger Bürger	Wilhelm Busse, Sachbearbeiter
sachkundiger Bürger	Wilfried Erbsland, Rentner

Der Betriebsausschuss erhielt im Wirtschaftsjahr 2011 keine Bezüge.

### 3. Stand der Anlagen im Bau und geplante Baumaßnahmen

Die Anlagen im Bau zum 31. Dezember 2011 von T€ 87 entfallen auf:

	T€
Photovoltaikanlage "Frei-und Hallenbad"	52
Regenwasserkanal "Einleitung Fischbach"	9
Regenrückhaltebecken Gewerbegebiet	8
Kanalbaumaßnahmen "Am Mühlenweg"	10
Regenwasserkanal "Emmerkämpe"	8
	<hr/>
	87
	<hr/>

Für **2012** sind insbesondere der Ausbau bzw. die Erneuerung des Kanalnetzes, des Wasserrohrnetzes, die Herstellung und Erneuerung von Wasserhausanschlüssen sowie der Erwerb von beweglichem Anlagevermögen geplant. Die Maßnahmen sollen durch Darlehensneuaufnahmen und aus erwirtschafteten Abschreibungen finanziert werden.

4. Die Stadt Nieheim, Marktstraße 28, 33039 Nieheim ist verpflichtet, als **Mutterunternehmen** für den größten Kreis einen Gesamtabschluss unter Einbeziehung unter anderem der Ver- und Entsorgung der Stadt Nieheim zu erstellen. Die Veröffentlichung des Gesamtabschlusses erfolgt entsprechend § 96 GO NRW.

## 5. Honorar des Abschlussprüfers

Für die Jahresabschlussprüfung des Wirtschaftsjahres 2011 durch die BPW Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde eine Rückstellung in Höhe von T€ 50 einschließlich nicht-abzugsfähiger Mehrwertsteuer gebildet. Weitere Leistungen, andere Beratungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen wurden von der BPW Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nicht erbracht.

6. Die Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim sind Mitglied der **kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (ZKW)** in Münster. Die Mitarbeiter bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Alters- und Erwerbsminderungsrenten sowie Hinterbliebenengeld und Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der ZKW besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen auf die Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim entfallenden Vermögen der ZKW. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter liegen allenfalls der ZKW vor und stehen - wie allen Mitgliedern der ZKW - den Ver- und Entsorgungsbetrieben der Stadt Nieheim nicht zur Verfügung. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes einschließlich Sanierungsgeld ist derzeit nicht absehbar, aufgrund der demographischen Entwicklung ist langfristig von steigenden Umlagen auszugehen. Im

Wirtschaftsjahr 2011 betrug die ZKW-Umlage € 14.696,13 (5,10 %) bei umlagepflichtigen Arbeitsentgelten von € 287.911,13.

**Anlagen zum Anhang**

- Anlage 1: Anlagenspiegel für das Wirtschaftsjahr 2011
- Anlage 2: Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2011 des Betriebszweigs "Wasserversorgung"
- Anlage 3: Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2011 für den Betriebszweig "Abwasserbeseitigung"
- Anlage 4: Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2011 des Betriebszweigs "Frei- und Hallenbad"

Nieheim, den 14.03.2013

Ver- und Entsorgungs-  
betriebe der Stadt Nieheim

gez. Rainer Vidal Garcia  
- Betriebsleiter -

## Anlagenspiegel für das Wirtschaftsjahr 2011

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Anfangs-	Umbuchungen (U)	Umbuchungen (U)		Endstand	Anfangs-	Umbuchungen (U)	Umbuchungen (U)		Endstand	am Ende	am Ende des	Durchschnittlicher	Restbuch-
	stand	Zugänge (Z)	Abgänge (A)			stand	Zugänge (Z)	Abgänge (A)			des Wirt-	vorangegan-	Abschrei-	wert
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
<b>I. immaterielle Vermögensgegenstände</b>														
ähnliche Rechte	12.528,52	0,00 (U) 3.602,98 (Z)	0,00 (U) 0,00 (A)		16.131,50	2.961,52	0,00 (U) 534,98 (Z)	0,00 (A)		3.496,50	12.635,00	9.567,00	3,73	78,33
<b>II. Sachanlagen</b>														
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und sonstigen Bauten	2.518.315,16	14.286,26 (U) 336.703,50 (Z)	0,00 (U) 0,00 (A)		2.869.304,92	178.191,16	64.604,76 (Z)	0,00		242.795,92	2.626.509,00	2.340.124,00	2,40	91,54
2. Wassergewinnungs- und -bezugsanlagen	376.489,27	0,00 (U) 0,00 (Z)	0,00 (U) 0,00 (A)		376.489,27	256.069,77	10.207,00 (Z)	0,00		266.276,77	110.212,50	120.419,50	2,71	29,27
3. Verteilungsanlagen	7.684.215,58	3.007,88 (U) 88.341,22 (Z)	0,00 (U) 0,00 (A)		7.775.564,68	4.179.077,70	169.263,60 (Z)	0,00		4.348.341,30	3.427.223,38	3.505.137,88	2,19	44,08
4. Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	21.334.728,15	11.100,00 (U) 354.162,45 (Z)	0,00 (U) 19.956,88 (A)		21.680.033,72	1.223.681,15	593.212,45 (Z)	872,88 (A)		1.816.020,72	19.864.013,00	20.111.047,00	2,76	91,62
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	130.133,08	0,00 (U) 30.900,36 (Z)	0,00 (U) 0,00 (A)		161.033,44	59.340,58	19.792,36 (Z)	0,00		79.132,94	81.900,50	70.792,50	13,60	50,86
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	32.739,78	0,00 (U) 82.808,40 (Z)	28.394,14 (U) 0,00 (A)		87.154,04	0,00	0,00	0,00		0,00	87.154,04	32.739,78	0,00	100,00
	32.076.621,02	28.394,14 (U) 892.915,93 (Z)	28.394,14 (U) 19.956,88 (A)		32.949.580,07	5.896.360,36	857.080,17 (Z)	872,88 (A)		6.752.567,65	26.197.012,42	26.180.260,66	2,64	79,51
<b>III. Finanzanlagen</b>														
Wertpapiere des Anlagevermögens	14.989,67	456,62 (Z)	0,00 (A)		15.446,29	0,00	0,00	0,00		0,00	15.446,29	14.989,67	0,00	100,00
	32.104.139,21	28.394,14 (U) 896.975,53 (Z)	28.394,14 (U) 19.956,88 (A)		32.981.158,86	5.899.321,88	857.615,15 (Z)	872,88 (A)		6.756.064,15	26.225.093,71	26.204.817,33	2,64	79,52

Anlage 2 zum Anhang

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 01.01 bis 31.12.2011  
des Betriebszweiges "Wasserversorgung"

	€	€	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		553.788,65	498.661,71
2. andere aktivierte Eigenleistungen		11.540,30	11.513,81
3. sonstige betriebliche Erträge		8.817,98	5.999,34
		<u>574.146,93</u>	<u>516.174,86</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für be- zogene Waren	27.917,81		24.103,65
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>153.229,36</u>	181.147,17	159.278,70
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	58.807,75		57.557,83
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Un- terstützung	16.246,94		13.914,08
- davon für Altersversor- gung € 5.785,59 (Vorjahr: € 2.609,53)		<u>75.054,69</u>	
6. Abschreibungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände des Anlagever- mögens und Sachanlagen		184.979,68	185.781,88
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		116.206,68	82.407,52
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon gegenüber der Stadt € 1.768,95 (Vorjahr: € 1.245,95)		1.768,95	1.245,95
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an die Stadt € 0,00 (Vorjahr: € 0,00)		2.493,15	3.331,75
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit		16.034,51	-8.954,60
11. außerordentlicher Ertrag - davon Erträge aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmoderni- sierungsgesetzes (BilMoG) € 0,00 (Vorjahr: € 0,00)		0,00	0,00
12. außerordentliches Ergebnis		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	0,00
14. sonstige Steuern		<u>277,01</u>	<u>277,01</u>
15. Jahresüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)		<u>15.757,50</u>	<u>-9.231,61</u>

Anlage 3 zum Anhang

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 01.01 bis 31.12.2011  
des Betriebszweiges "Abwasserbeseitigung"

	€	€	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		1.643.392,75	1.649.758,72
2. andere aktivierte Eigenleistungen		0,00	0,00
3. sonstige betriebliche Erträge		47.168,63	58.605,79
		<u>1.690.561,38</u>	<u>1.708.364,51</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für be- zogene Waren	61.127,76		43.174,81
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>281.166,36</u>	342.294,12	252.090,87
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	145.689,91		145.433,95
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Un- terstützung	40.773,00		45.981,35
- davon für Altersversor- gung € 12.357,01 (Vorjahr € 18.224,00)		<u>186.462,91</u>	
6. Abschreibungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände des Anlagever- mögens und Sachanlagen		605.750,48	627.332,25
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		229.066,55	175.777,50
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.765,73	3.832,30
- davon gegenüber der Stadt € 4.309,11 (Vorjahr: € 3.583,31)			
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		422.665,74	432.000,00
- davon an die Stadt € 422.665,74 (Vorjahr: € 432.000,00)			
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit		-90.912,69	-9.593,92
11. außerordentlicher Ertrag		0,00	13.000,00
- davon Erträge aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmoderni- sierungsgesetzes (BilMoG) € 0,00 (Vorjahr: € 13.000,00)			
12. außerordentliches Ergebnis		<u>0,00</u>	<u>13.000,00</u>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	0,00
14. sonstige Steuern		<u>257,00</u>	<u>271,00</u>
15. Jahresfehlbetrag (-) bzw. -überschuss (+)		<u>-91.169,69</u>	<u>3.135,08</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 01.01 bis 31.12.2011  
des Betriebszweiges "Frei- und Hallenbad"**

	€	€	<u>Vorjahr</u> €
1. Umsatzerlöse		67.132,47	76.985,98
2. andere aktivierte Eigenleistungen		0,00	0,00
3. sonstige betriebliche Erträge		198.635,74	57.109,00
		<hr/>	<hr/>
		265.768,21	134.094,98
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	13.374,30		13.940,38
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>146.648,33</u>	160.022,63	135.521,54
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	83.413,47		86.926,31
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Un- terstützung	23.013,55		25.554,20
- davon für Altersversor- gung € 6.457,54 (Vorjahr: € 8.645,83)	<hr/>	106.427,02	
6. Abschreibungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände des Anlagever- mögens und Sachanlagen		66.884,99	66.679,57
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		43.860,15	44.216,58
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon gegenüber der Stadt € 0,00 (Vorjahr: € 0,00)		0,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an die Stadt € 13.826,43 (Vorjahr: € 7.537,26)		13.826,43	7.537,26
		<hr/>	
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit - davon Erträge aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmoderni- sierungsgesetzes (BilMoG) € 0,00 (Vorjahr: € 3.000,00)		-125.253,01	-246.280,86
11. außerordentlicher Ertrag		<hr/>	<hr/>
		0,00	3.000,00
12. außerordentliches Ergebnis		<hr/>	<hr/>
		0,00	3.000,00
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	0,00
14. sonstige Steuern		<hr/>	<hr/>
		0,00	0,00
15. Jahresfehlbetrag (-)		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>
		-125.253,01	-243.280,86



# STADT NIEHEIM DER BÜRGERMEISTER

Stadt Nieheim · Postfach 11 63 · 33035 Nieheim



**Anlage 4**  
**Blatt 1**

## L A G E B E R I C H T

für die

### Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim

### Wirtschaftsjahr 2 0 1 1

Nach § 25 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) ist gleichzeitig mit dem Jahresabschluss ein Lagebericht entsprechend den Vorschriften des § 289 HGB aufzustellen.

#### 1. Grundlagen und wirtschaftliche Aktivitäten

Bis zum 31.12.2008 wurde das „Wasserwerk der Stadt Nieheim“ als Eigenbetrieb nach den Bestimmungen der GO NRW und der EigVO NRW sowie der Betriebsatzung vom 17.06.1997 in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 14.12.2006 geführt. Durch Ratsbeschluss vom 18.11.2008 wurde der Eigenbetrieb um die Bereiche „Abwasserbeseitigung“ und „Frei- und Hallenbad“ mit Wirkung zum 1.1.2009 erweitert. Seit der Aufnahme der beiden weiteren Betriebszweige wird dieser nunmehr als Eigenbetrieb „Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim“ nach den Bestimmungen der GO NRW und der EigVO NRW in der jeweils gültigen Fassung sowie nach der jeweils aktuellen Betriebsatzung geführt.

Nach der aktuellen Betriebsatzung ist der Bürgermeister gleichzeitig Leiter des Eigenbetriebes. Er wird von seinem allgemeinen Vertreter vertreten. Für den kaufmännischen Bereich des Eigenbetriebes ist der Stadtkämmerer, für den technischen Bereich der Bauamtsleiter zuständig. Für den Eigenbetrieb wurde ein Ausschuss für öffentliche Einrichtungen - zugleich Betriebsausschuss – vom Rat gebildet. Der Betriebsausschuss besteht aus 11 Mitgliedern.

Das Stammkapital des Eigenbetriebs beträgt seit der Aufnahme der beiden weiteren Betriebszweige € 7.600.000,00.

Die wirtschaftlichen Aktivitäten der Ver- und Entsorgungsbetriebe im Wirtschaftsjahr 2011 erstreckten sich auf

- die Versorgung der Stadt Nieheim - mit Ausnahme der Ortschaften Entrup und Eversen - mit Wasser und die Kooperation mit dem Wasserwerkszweckverband Entrup - Eversen – Rolffen
- die Sicherstellung der Abwasserentsorgung im Stadtgebiet Nieheim und die Kooperation in der Abwasserwirtschaft mit den Nachbarstädten
- den Betrieb und die Unterhaltung des Frei- und Hallenbades „Bad am Halsterberg“.

#### **Rathaus**

Hausanschrift:  
Marktstr. 28  
33039 Nieheim

#### **Sprechzeiten:**

Mo.-Fr. 8:30-12:30  
Do. auch 14:00-17:00  
oder nach Vereinbarung

#### **Telefon:**

05274 982-0  
**Telefax:**  
05274 982-200

#### **Bankverbindungen:**

Sparkasse Höxter  
Volksbank Bad Driburg-Brakel-Steinheim  
Postbank Hannover

Kto. 5 000 047 BLZ 472 515 50  
Kto. 550 0003 200 BLZ 472 643 67  
Kto. 285 38 300 BLZ 250 100 30

## 2. Sparte „Wasserversorgung“

### 2.1 Wassergewinnung

Die Versorgung der Abnehmer erfolgt aus den nachfolgend aufgeführten Gewinnungsanlagen:

1. Quelle	Erwitzen	„Kirchgrund“
2. Brunnen	Holzhausen	„Schule“
3. Brunnen	Merlsheim	„Am Kochberg“
4. Brunnen	Nieheim	„Am Stock“
5. Brunnen	Sommersell	„Kariensieker Berg“

### 2.2 Wasserspeicherung

Das Wasser aus der Quelle Erwitzen und das aus den vier Tiefbrunnen mittels Unterwasserpumpen geförderte Wasser wird in die jeweiligen Hochbehälter gepumpt und von dort über die Fallleitungen in die einzelnen Ortsnetze verteilt.

### 2.3 Verteilung

Die Verteilung erfolgt über das Verbundnetz. Die Länge der Hauptleitungen hat sich im Wirtschaftsjahr nicht verändert und beträgt 87.572 lfdm.

### 2.4 Anschlüsse

Die Anzahl der Hausanschlüsse hat sich im Wirtschaftsjahr von 1.869 um 11 auf 1.880 erhöht.

### 2.5 Wasserverbrauch

Die Entwicklung des Wasserverbrauchs (Verkauf) zeigt folgendes Bild:

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
/cbm	/cbm	/cbm	/cbm	/cbm	/cbm	/cbm	/cbm	/cbm
270.074	257.479	251.471	250.488	248.758	248.658	248.143	247.666	292.179

Der Anstieg in 2011 resultiert aus der Versorgung des Wasserwerkszweckverbandes Entrup-Eversen-Rolfzen während des Hochbehälterneubaus.

### 2.6 Wasserverluste

Die Wasserverluste haben sich von 2,1 % im Vorjahr auf 3,4 % im Berichtsjahr erhöht. Die Verluste sind im Wesentlichen auf 13 Rohrbrüche bzw. defekte Schieber und Hydranten zurückzuführen.

### 2.7 Wasserqualität

Das Wasser aus den Gewinnungsanlagen Nieheim „Am Stock“, Merlsheim „Am Kochberg“ und Erwitzen „Kirchgrund“ wird durch eine UV-Anlage entkeimt. Das Wasser aus den Gewinnungsanlagen Holzhausen „Schule“ und Sommersell „Kariensieker Berg“ wird nicht aufbereitet.

Der Nitratgehalt und die Gesamthärte haben sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr geringfügig verändert. Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:



## **2.9 Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse von insgesamt 554 T€ setzten sich im Wesentlichen aus 326 T€ Verbrauchsgebühren (58,8 %), 168 T€ Grundgebühren (30,3 %), 37 T€ Nebengeschäftserträge (6,7 %) und 23 T€ Auflösung empfangener Ertragszuschüsse (4,2 %) zusammen.

## **2.10 Investitionen**

Die wesentlichen Investitionen betrafen den Neubau der Pumpstation Holzhausen in Höhe von 71 T€ sowie die Neuerstellung von 11 Wasserhausanschlüssen.

## **2.11 Personal- und Sozialbereich**

Zum 31.12.2011 waren der Wasserversorgung 2 Mitarbeiter anteilig zugeordnet. Es handelte sich dabei um den Wassermeister und einen Wasserfachgehilfen. Der Personalaufwand betrug 75.054,69 €.

## **2.12 Wichtige Vorgänge des Wirtschaftsjahres**

Die im Vorjahr begonnene Maßnahme Neubau Pumpstation Holzhausen konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Daneben verzeichneten die Umsätze aufgrund der außerordentlichen Belieferung des Wasserwerkszweckverbandes Entrup-Eversen-Rolfzen im Zuge des dortigen Umbaus eines Hochbehälters eine einmalige Zunahme von rd. 41 T€ (Vorjahr: 9 T€).

## **3. Sparte „Abwasserbeseitigung“**

### **3.1 Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse von insgesamt 1.643 T€ setzen sich im Wesentlichen aus 603 T€ Schmutzwassergebühren (36,7 %), 239 T€ Grundgebühren Schmutzwasser (14,5 %), 367 T€ Niederschlagsgebühren (22,3 %), 229 T€ Entwässerungsgebühren für öffentliche Flächen (13,9 %) und 68 T€ Betriebskostenzuschüssen anderer Städte (4,1 %) zusammen.

### **3.2 Investitionen**

Die Investitionen des Wirtschaftsjahres 2011 betrafen vornehmlich die Umstellung des Mischwassersystems in ein Trennsystem (Regenwasser/Schmutzwasser) im Bereich Kariensiek von T€ 352. Daneben wurden Planungskosten für ein Regenrückhaltebecken im Gewerbegebiet von T€ 8 und Planungskosten zum Baugebiet „Mühlenweg“ von T€ 10 getätigt.

### **3.3 Personal- und Sozialbereich**

Zum 31.12.2011 waren dem Abwasserbereich 6 Mitarbeiter zugeordnet. Neben dem Abwassermeister wurden die fachtechnischen Aufgaben von 3 Abwasserfachkräften wahrgenommen. Seitens der Verwaltung waren mit den Verwaltungsaufgaben 2 Beamte anteilig beschäftigt. Der Personalaufwand betrug 186.463 €.

### **3.4 Wichtige Vorgänge des Wirtschaftsjahres**

Im Geschäftsjahr wurden die Planungen für die Errichtung eines Regenrückhaltebeckens mit Retentionsfilterbecken für das Gewerbegebiet Alersfelde in Nieheim fortgesetzt. Nach einem Vorentwurf vom Ing.-Büro Turk beträgt die Investition ~ 1,2 Mio. €. Im weiteren Planungsverfahren wurde eine Anfrage bei der Kommunal- und Abwasserberatung (KUA) über mögliche Kosteneinsparungen gestellt. Dieses wurde positiv bewertet.



auch die Errichtung neuer Ferienparks und Hotelanlagen mit eigenen Spaß- und Wellnesseinrichtungen hat zu einer deutlichen Überdimensionierung dieses Marktes geführt. Die Besuchereinnahmen wie auch weitere Sparpotenziale und Synergien reichen vielfach nicht aus, die gestiegenen Betriebs- und Unterhaltsaufwendungen zu decken und führen deshalb häufig zu wirtschaftlichen Defiziten.

Einen nicht unbedeutenden Einflussfaktor auf die Besucherstatistik haben bekanntlich die Besucherzahlen der Freibäder, die maßgeblich von Witterungsbedingungen bestimmt sind.

#### **4.2 Badkonzept**

Das Frei- und Hallenbad „Bad am Holsterberg“ besteht aus einem kombinierten Frei- und Hallenbad aus dem Baujahr 1980. Die Größe des Außenbeckens beträgt 416,50 m<sup>2</sup> (16,66 m x 25,00 m). Das Innenbecken wurde als Lehrschwimmbecken mit den Maßen 8,00 m x 16,66 m konzipiert und hat eine Fläche von 133,28 m<sup>2</sup>. Um die Attraktivität – auch vor dem Hintergrund der touristischen Ausrichtung der Stadtentwicklung – zu steigern, wurde im Jahr 2000 das Bad um eine Saunalandschaft sowie einen Kleinkinderbereich erweitert.

#### **4.3 Umsatzerlöse**

Im Geschäftsjahr 2011 besuchten das „Bad am Holsterberg“ 39.542 (2010: 45.468) Gäste. Ursache für den Besucherrückgang waren die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen, durch die das Bad mehrere Wochen geschlossen werden musste. Die Sauna wurde im Geschäftsjahr von 655 (2010: 729) Personen besucht. In den Herbst- und Wintermonaten besuchten ca. 91 (2010: 92) Gäste pro Monat die Sauna. Das sind im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr 1 Saunagast pro Monat weniger. Die Auslastung der Saunalandschaft liegt damit deutlich unter den Erwartungen.

Insgesamt besuchen 15.094 (2010: 16.763) Dauerkarteneinhaber das „Bad am Holsterberg“. Das entspricht einem Anteil von ca. 38 % (2010: 37 %) der Gäste. Die höchste Monatsbesucherzahl wurde im Juni mit 5.229 Gästen erreicht. Die niedrigste Besucherzahl lag im April mit 752 Gästen.

Wichtig ist das Bad für die Schulen für die Gewährleistung der laut Lehrplan vorgesehenen Sportstunden. Das Bad wird von der Grund-, Haupt- und Realschule sowie der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung genutzt.

Das „Bad am Holsterberg“ erzielte im Jahr 2011 Umsatzerlöse von 67.132,47 € (2010: 76.985,98 €).

#### **4.4 Investitionen**

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurde die aus dem Konjunkturpaket II und der Sportpauschale finanzierte umfassende Modernisierung des Bades in Höhe von 350.990 € abgeschlossen. Während der umfangreichen Modernisierungsmaßnahme blieb das Bad geschlossen. Darüber hinaus tätigte der Betrieb bereits Investitionen in eine Photovoltaikanlage in Höhe von 51.680 €, die erst in 2012 fertiggestellt wird.

#### **4.5 Personal- und Sozialbereich**

Zum 31.12.2011 waren dem Bad 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugeordnet. 2 Schwimmmeistergehilfen sowie 4 Reinigungskräfte als Teilzeitbeschäftigte. Der Personalaufwand betrug 106.427 €.

#### **4.6 Wichtige Vorgänge des Wirtschaftsjahres**

Von Ende März bis Ende April des Jahres wurde das Bad wegen des ersten Bauabschnitts der Modernisierungsmaßnahmen geschlossen. In einem zweiten Bauabschnitt wurden Ende September bis Mitte Oktober die Maßnahmen abgeschlossen. Der Umfang der Modernisierungsmaßnahmen belief sich auf rd. 351 T€.

Um die Wirtschaftlichkeit des laufenden Betriebes zu erhöhen, wurde begonnen eine Photovoltaikanlage (30 kWp) zu installieren. Die Fertigstellung erfolgte in 2012. Die laufenden Erträge aus der Einspeisvergütung sollen zur Reduzierung der Verluste beitragen.

#### 4.7 Entwicklung der Eintrittsgebühren

Seit dem 1.8.2007	Erwachsene	Kinder u. Jugendliche (6-17 Jahre) Ermäßigte*	Familien (Eltern mit Kindern unter 18 J.)	Ersatz bei Verlust
<b>Schwimmen</b>				
Einzelpreis	3,00 €	1,50 €		
Zehnerkarte	25,00 €	10,00 €		
<b>Dauerkarten</b>				
Sommersaison	35,00 €	25,00 €	55,00 €	2,50 €
Wintersaison	50,00 €	35,00 €	75,00 €	2,50 €
Jahreskarte	60,00 €	45,00 €	100,00 €	5,00 €
<b>Sauna inkl. Schwimmen</b>				
Einzelpreis	9,00 €	7,00 €	23,00 €	
11er-Karte	90,00 €	70,00 €		
Einzelpreis Vereinskarte	5,00 €	5,00 €		
11er-Vereinskarte	75,00 €	55,00 €		
<b>Wertkarten</b>				
10 €-Karte		9,00 €		
15 €-Karte		13,00 €		
25 €-Karte		21,00 €		
50 €-Karte		40,00 €		
100 €-Karte		75,00 €		

\* **Ermäßigungen:** mit Ausweis: Schüler, Studenten, wehrpflichtige Soldaten, Zivildienstleistende, Schwerbehinderte (ab 50 % Grad der Behinderung)

**Freier Eintritt:** Kinder unter 6 Jahren, mit Ausweis: schwer behinderte Kinder und Jugendliche (ab 50% Beh.)

#### 5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Hinweis:

Durch Auf- und Abrundungen ergeben sich bei der Addition geringfügige Differenzen zu den Gesamtsummen.

	2011 (in T€)	2010 (in T€)	+/-
<b>Aktivseite</b>	26.950	27.499	- 549
Anlagevermögen	26.225	26.205	+ 20
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	725	1.294	- 569
davon Vorräte	33	37	- 4
davon Forderungen an Fremde	443	451	- 8
davon Forderungen an Stadt	246	804	- 558

<b>Passivseite</b>	26.950	27.499	- 549
Eigenkapital	8.540	8.705	- 165
<i>davon Verlustvortrag</i>	-506	-257	- 249
<i>davon Jahresergebnis</i>	-201	-249	+ 48
Sonderposten	5.670	5.479	+ 191
Rückstellungen	509	697	- 188
Verbindlichkeiten	12.231	12.619	- 388
<i>davon Kredite bei Fremden</i>	61	89	- 28
<i>davon Kredite bei Stadt</i>	12.036	12.363	- 327

Den Abschreibungen von 858 T€ sowie Anlagenabgängen von 19 T€ stehen Investitionen von 897 T€ (2010: 187 T€) gegenüber, so dass sich das Anlagevermögen im Umfang von 20 T€ erhöht hat. Die deutliche Reduzierung der Forderungen an die Stadt um 558 T€ (im Wesentlichen positiver Kassenbestand) steht weitestgehend im Zusammenhang mit einem negativen Cashflow, der zur Finanzierung langfristiger Verbindlichkeiten und zur Eigenfinanzierung von Investitionen und damit zum Abbau des Geldmittelbestandes bei der Stadt führte.

Die Summe der Investitionskredite (Verbindlichkeiten bei Fremden und der Stadt) verringerte sich aufgrund planmäßiger Tilgungen um 355 T€

Die Eigenkapitalquote I beträgt bei einer Bilanzsumme von 26.950 T€ und einem Eigenkapital von 8.540 T€ ca. 32 % (Vorjahr: 32 %). Unter Hinzuziehung der Sonderposten beträgt die Eigenkapitalquote II ca. 53 % (Vorjahr: 52 %).

Die Ertragslage veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 48 T€. Das hohe Defizit des Badbereiches wurde im Jahr 2011 aufgrund einer ertragswirksamen Auflösung einer Instandsetzungsrückstellung in Höhe von 142 T€ auf 125 T€ reduziert. Im Abwasserbereich führten höhere Materialaufwendungen im Zusammenhang mit der Sanierung der Gruppenkläranlage Nieheim und Aufwendungen durch das Fremdwassersanierungskonzept von insgesamt 47 T€ (2011: 342 T€, 2010: 295 T€) sowie höhere sonstige betriebliche Aufwendungen aufgrund zu erfassender Restbuchabgänge bei der Umstellung des Mischwassersystems in ein Trennsystem am „Kariensiek“ und höhere Verwaltungskostenaufwendungen im Zusammenhang mit ausgetretenen Stundenkontingenten der Mitarbeiter der Stadt von insgesamt 53 T€ (2011: 229 T€, 2010: 176 T€) zu einem Defizit von 91 T€

Der Betriebszweig „Wasserversorgung“ erwirtschaftete einen geringen Überschuss von 15 T€. Ursächlich waren dabei insbesondere deutlich höhere Erträge aus dem Wasserverkauf (z. B. Wasserwerkszweckverband Entrup-Eversen-Rolfzen) von rd. 47 T€ (2011: 494 T€, 2010: 447 T€) trotz gegenläufiger sonstiger betrieblicher Aufwendungen in Folge höherer Verwaltungskostenbeiträge von rd. 33 T€ (2011: 116 T€, 2010: 83 T€).

Insgesamt wurde ein Jahresfehlbetrag von 201 T€ (Vorjahr - 249 T€) erzielt. Es entfielen auf die Betriebszweige wie folgt (in Klammern Vorjahreswerte):

Abwasserbehandlung	- 91 T€	(3 T€)
Wasserversorgung	15 T€	(- 9 T€)
Bäderbetrieb	- 125 T€	(- 243 T€)
	<u>- 201 T€</u>	<u>(- 249 T€)</u>

Das Wirtschaftsjahr zeigt insgesamt einen zufriedenstellenden Verlauf, da der Jahresfehlbetrag von ca. - 201 T€ (2010: - 249 T€) gegenüber dem geplanten Jahresfehlbetrag von - 403 T€ (2010: - 326 T€) um 202 T€ (2010: 77 T€) verbessert werden konnte.



## **6. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, über die, wegen ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, zu berichten wäre.

## **7. Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes**

Die wirtschaftliche Entwicklung der Ver- und Entsorgungsbetriebe wird geprägt durch den defizitären Bäderbereich sowie den Erlösrückgängen durch den demographischen Faktor bei steigenden Kosten im Wasser- und Abwasserbereich. Konnte der Abwasserbereich noch in 2010 mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis zum Gesamtergebnis beitragen, war dies in 2011 nicht mehr möglich. Die in 2011 entstandenen Gebührenunterdeckungen werden durch die Gebührenerhöhungen ab 2012 ausgeglichen werden, so dass ab 2012 wieder mit Überschüssen gerechnet wird.

Nach vorläufigen Ergebnissen der Kanaluntersuchungen sowie der Fremdwassersanierungskonzepte haben sich umfangreiche Sanierungsnotwendigkeiten ergeben. Schwerpunkte bilden die Kanäle in den Ortsteilen Sommersell, Kariensiek, Oeynhausens und Holzhausens.

Im Wasserwerk stehen in der mittelfristigen bis langfristigen Planung umfangreiche Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen im Bereich der Hochbehälter an. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung müssen nachhaltige Konzepte für ein Hochbehälter- und Leitungsnetz entwickelt werden, die auch zukünftig eine finanzierbare Wasserversorgung ermöglichen.

Die zukünftige Entwicklung des Eigenbetriebes bzw. der jährlichen Gesamtergebnisse wird wesentlich davon abhängig sein, ob es die haushaltswirtschaftliche Situation des städtischen Haushaltes erlaubt, auf die im Haushalt eingeplante Eigenkapitalausschüttung zu verzichten. Kann auf eine Eigenkapitalausschüttung verzichtet werden, können die Jahresergebnisse der Sparten „Wasser“ und „Abwasser“ das strukturelle Defizit der Sparte „Frei- und Hallenbad“ in Teilbereichen kompensieren. Der nicht zu kompensierende Anteil ist auf jeden Fall dauerhaft durch die Stadt Nieheim im Wege einer Eigenkapitalzuführung auszugleichen. Unterstützend sind daher Maßnahmen zur Effizienzsteigerung im Bad unausweichlich. Hierbei müssen auch die vom Bad erbrachten Leistungen und der zeitliche Umfang einer kritischen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen werden.

Die Betriebszweigergebnisse werden sich in 2012 nach den verabschiedeten Wirtschaftsplan daten voraussichtlich wie folgt entwickeln:

Abwasserbeseitigung	- 13 T€
Wasserversorgung	67 T€
Frei- und Hallenbad	- 250 T€
	<u>- 196 T€</u>

## **8. Beurteilung von Chancen und Risiken in der Zukunft**

Die amtliche Bevölkerungsstatistik weist zum 31.12.1996 den größten Bevölkerungsstand für Nieheim mit 7.234 Einwohnern aus. Zum 31.12.2011 betrug die Bevölkerung nur noch 6.466 Einwohner. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 10%. Dieser Trend setzt sich vermutlich auch in den nächsten Jahren fort. Es ist davon auszugehen, dass die Bevölkerung pro Jahr um 1-2% schrumpft.

Die Ver- und Entsorgungsbetriebe unterhalten eine umfangreiche Infrastruktur. Die Unterhaltung, Sanierung und Anpassung an die technische Entwicklung wird zu steigenden Kosten führen, die durch eine immer geringer werdende Bevölkerung über Gebühren und Beiträge zu finanzieren ist.

Neben dem Bevölkerungsrückgang führt auch der Ressourcen schonende Umgang zu geringeren Verbräuchen. So ist beispielsweise die durchschnittliche Wassermenge pro Kopf und Jahr von 35 cbm auf unter 30 cbm gesunken. Auch dieser Effekt muss aufgrund des Kostendeckungsprinzips der Gebühren zwangsläufig wiederum zu steigenden Gebühren führen. Diesen entgegen die Bewohner wiederum mit reduzierten Verbräuchen. So entsteht eine unausweichliche Preisspirale.

Daneben sind die Jahresergebnisse des Frei- und Hallenbades aufgrund möglicher Witterungseinflüsse gerade bei den Besucherzahlen des Freibades nicht kalkulierbar und bergen in diesem Bereich zusätzliche Risiken.

Eine nachhaltige Entlastung lässt sich nur durch mittel- bis langfristige Entscheidungen im Bereich der Ver- und Entsorgungskonzeption (z.B. Reduzierung der Bauwerke), der Senkung der Betriebskosten (Energieeinsparung, Sach- und Personalkostenreduzierung) erreichen.

Das Frei- und Hallenbad ist aufgrund seiner derzeitigen Ausgestaltung „auf Dauer“ verlustbringend, da die Erträge aufgabenbedingt die Aufwendungen hier nicht decken können. Letztlich besteht damit das Erfordernis einer Mittelzuführung durch die Stadt Nieheim, da die übrigen Betriebszweige entsprechende Verluste zurzeit noch nicht ausgleichen können.

Nieheim, den 28.02.2013

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Vidal Garcia', with a stylized, cursive script.

Rainer Vidal Garcia  
- Betriebsleiter -

**Fragenkatalog zur Berichterstattung über die Erweiterung der  
Abschlussprüfung nach § 53 HGrG (IDW PS 720)**

**Fragenkreis 1: Tätigkeit von Betriebsausschuss und Betriebslei-  
tung sowie individualisierte Offenlegung der Be-  
züge**

- a) **Gibt es Geschäftsordnungen für den Betriebsausschuss und einen Geschäftsplan für die Betriebsleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Betriebsausschusses zur Organisation für die Betriebsleitung (Geschäftsanweisungen)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen der Einrichtung?**

Die Satzung der Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim vom 10. Dezember 2008 enthält ausreichende Regelungen für die Zuständigkeiten der Organe (Rat der Stadt Nieheim, Bürgermeister, Betriebsausschuss und Betriebsleitung). Darüber hinaus findet die Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse der Stadt Nieheim Anwendung. Eine Geschäftsordnung für die Betriebsleitung sowie ein Geschäftsverteilungsplan bestehen nicht. Darüber hinausgehende schriftliche Weisungen des Rates der Stadt Nieheim und des Betriebsausschusses zur Organisation der Betriebsleitung liegen nicht vor. Die vorliegenden Regelungen entsprechen den Bedürfnissen der Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim.

- b) **Wie viele Sitzungen des Rates der Stadt Nieheim und des Betriebsausschusses haben stattgefunden, und wurden Niederschriften hierüber erstellt?**

Im Wirtschaftsjahr 2011 haben fünf Sitzungen des Rates der Stadt Nieheim sowie drei Sitzungen des Betriebsausschusses stattgefunden. Es wurden jeweils Niederschriften über die Sitzungen erstellt.

- c) In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG sind die einzelnen Mitglieder der Betriebsleitung tätig?**

Der Betriebsleiter ist als Bürgermeister der Stadt Nieheim in insgesamt sieben Aufsichts- und Kontrollgremien tätig. Einzelne Mitglieder des Betriebsausschusses sind als Ratsmitglieder der Stadt Nieheim ebenfalls in anderen Aufsichtsgremien und Ausschüssen tätig. Die stellvertretenden Betriebsleiter sind auskunftsgemäß in keinen Aufsichts- und Kontrollgremien tätig.

- d) Wird die Vergütung der Betriebsleitung und des Betriebsausschusses individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?**

Auf die Vergütungen des Betriebsleiters und des Betriebsausschusses wird im Anhang nicht individualisiert eingegangen, da sie vom Betrieb keine gesonderte Vergütung erhalten.

#### **Fragenkreis 2: Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen**

- a) Gibt es einen den Bedürfnissen der Einrichtung entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?**

Besondere schriftliche Organisationspläne, Stellenbeschreibungen und Arbeitsanweisungen bestehen angesichts der Größe des Betriebes nicht. In wesentlichen Teilen erfolgen Arbeitsanweisungen mündlich. Für die Betriebsführung bedient er sich auch der Mitarbeiter der Stadt Nieheim.

- b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?**

Im Verlauf unserer Prüfung ergaben sich keine Hinweise, dass nicht nach den aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen verfahren wird.

**c) Hat die Betriebsleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?**

Der Bürgermeister der Stadt Nieheim hat zum 19.02.2013 eine Dienstanweisung zur Verhütung und Bekämpfung von Korruption bei der Stadt Nieheim in Folge der Umsetzung des Runderlasses des Innenministeriums des Landes NRW vom 26.04.2005 erlassen, die auch für die Mitarbeiter der Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim anzuwenden ist. Außerdem wurden Vorkehrungen durch Beachtung der durch die Stadt Nieheim erlassenen Vergabedienstanordnung (Ausschreibungen nach VOB), der Funktions-trennung zwischen Anordnung und Zahlung sowie das Vorsehen des Vier-Augen-Prinzips getroffen. Im Verlauf der Prüfung haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass nicht entsprechend dieser Vorkehrungen verfahren wurde.

**d) Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?**

Geeignete Richtlinien für alle wesentlichen Entscheidungsprozesse sind entsprechend der Größe des Betriebes vorhanden. Im Verlauf unserer Prüfung ergaben sich keine Anhaltspunkte, dass diese nicht eingehalten wurden.

**e) Besteht eine ordnungsgemäße Dokumentation von Verträgen (z.B. Grundstücksverwaltung, EDV)?**

Eine ordnungsgemäße Dokumentation von Verträgen ist eingerichtet. Das Dokumentationssystem wurde auch im Berichtsjahr ergänzt und überarbeitet.

**Fragenkreis 3: Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling**

**a) Entspricht das Planungswesen - auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten - den Bedürfnissen der Einrichtung?**

Das angemessene und ständig aktualisierte Planungswesen entspricht auch hinsichtlich sachlicher und zeitlicher Zusammenhänge von Projekten den Bedürfnissen des Betriebes.

**b) Werden Planungsabweichungen systematisch untersucht?**

Die aufgestellten Pläne werden regelmäßig im Rahmen von Soll/Ist-Vergleichen analysiert. Erforderlichenfalls erfolgt eine Fortschreibung des Wirtschaftsplanes.

**c) Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den Anforderungen des Betriebes?**

Das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung entspricht den gesetzlichen Anforderungen nach § 19 EigVO NRW. Es entspricht der Größe und den Anforderungen des Betriebes.

**d) Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u.a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?**

Eine laufende Liquiditätskontrolle und Kreditüberwachung ist gewährleistet. Die Aufgaben des Finanzmanagements werden von der Betriebsleitung und der Finanzabteilung der Stadt Nieheim wahrgenommen.

**e) Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?**

Die laufende Liquidität wird durch die Stadtkasse der Stadt Nieheim verwaltet. Es haben sich keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind.

**f) Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?**

Nach unseren Feststellungen werden Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt und durch ein bestehendes Mahnwesen zeitnah und effektiv eingezogen.

**g) Entspricht das Controlling den Anforderungen der Einrichtung und umfasst es alle wesentlichen Unternehmensbereiche?**

Die Aufgaben des Controllings werden von der Betriebsleitung wahrgenommen. Die laufende Überwachung aller wesentlichen Unternehmensbereiche ist sichergestellt.

**h) Ermöglichen das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?**

Es bestehen keine Tochterunternehmen oder wesentliche Beteiligungen; solche Steuerungen und Überwachungen sind daher nicht erforderlich.

**Fragenkreis 4: Risikofrüherkennungssystem**

**a) Hat die Betriebsleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?**

Die Betriebsleitung hat für alle Betriebszweige nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und die erforderlichen Maßnahmen zur rechtzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Risiken ergriffen. In den Betriebszweigen "Abwasserbeseitigung" und "Frei- und Hallenbad" befindet sich allerdings die Dokumentation des Risikofrüherkennungssystems für diese Betriebszweige wegen deren Aufnahme zum 01.01.2009 weiterhin noch im Aufbau. Das Risikofrüherkennungssystem ist daher zurzeit nur aufgrund von mündlichen Anweisungen und Berichten/Informationen eingerichtet. Die Betriebsleitung will hierzu das vorhandene Risikohandbuch um die für die aufgenommenen Betriebszweige einschlägigen Bestandteile erweitern.

**b) Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?**

Nach den durch die Prüfung gewonnenen Erkenntnissen reichen die ergriffenen Maßnahmen aus und sind dafür geeignet, ihren Zweck zu erfüllen. Anhaltspunkte dafür, dass die Maßnahmen hier nicht durchgeführt wurden, haben sich nicht ergeben.

**c) Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**

Die Maßnahmen werden insbesondere im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung an den Betriebsausschuss und im Betriebszweig "Wasserversorgung" durch die laufende Überarbeitung des Maßnahmenplanes zum Trinkwasserschutz ausreichend dokumentiert. Im Übrigen verweisen wir auf unsere Antwort zur Frage a) dieses Fragenkreises.

**d) Werden die Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie den aktuellen Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?**

Die bestehenden Frühwarnsignale und Maßnahmen werden kontinuierlich und systematisch überprüft sowie mit dem aktuellen Geschäftsumfeld und den aktuellen Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt. Erforderliche Anpassungen werden hier regelmäßig vorgenommen.

**Fragenkreis 5: Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate**

**a) Hat die Betriebsleitung den Geschäftsumfang zum Einsatz von Finanzinstrumenten sowie von anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten schriftlich festgelegt? Dazu gehört:**

- Welche Produkte/Instrumente dürfen eingesetzt werden?
- Mit welchen Partnern dürfen die Produkte/Instrumente bis zu welchen Beträgen eingesetzt werden?
- Wie werden die Bewertungseinheiten definiert und dokumentiert, und in welchem Umfang dürfen offene Posten entstehen?
- Sind die Hedge-Strategien beschrieben, z.B., ob bestimmte Strategien ausschließlich zulässig sind bzw. bestimmte Strategien nicht durchgeführt werden dürfen (z.B. antizipatives Hedging)?

Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivaten wurden und sollen auch in Zukunft vom Betrieb nicht eingesetzt werden. Weiterführende schriftliche Regelungen sind daher entbehrlich.



**b) Werden Derivate zu anderen Zwecken eingesetzt als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung?**

Siehe Antwort a) dieses Fragenkreises.

**c) Hat die Betriebsleitung ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Instrumentarium zur Verfügung gestellt, insbesondere in Bezug auf**

- Erfassung der Geschäfte
- Beurteilung der Geschäfte zum Zweck der Risikoanalyse
- Bewertung der Geschäfte zum Zweck der Rechnungslegung
- Kontrolle der Geschäfte?

Siehe Antwort a) dieses Fragenkreises.

**d) Gibt es eine Erfolgskontrolle für nicht der Risikoabsicherung (Hedging) dienende Derivatgeschäfte und werden Konsequenzen aufgrund der Risikoentwicklung gezogen?**

Siehe Antwort a) dieses Fragenkreises.

**e) Hat die Betriebsleitung angemessene Arbeitsanweisungen erlassen?**

Siehe Antwort a) dieses Fragenkreises.

**f) Ist die unterjährige Unterrichtung der Betriebsleitung im Hinblick auf die offenen Positionen, die Risikolage und die ggf. zu bildenden Vorsorgen geregelt?**

Siehe Antwort a) dieses Fragenkreises.

#### **Fragenkreis 6: Interne Revision**

**a) Gibt es eine den Bedürfnissen der Einrichtung entsprechende interne Revision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?**

Eine eigenständige Innenrevision wurde in Anbetracht der Unternehmensgröße nicht eingerichtet. Die entsprechenden Aufgaben werden von der Betriebsleitung, dem Betriebsausschuss und der Finanzabteilung der Stadt Nieheim wahrgenommen.

**b) Wie ist die Anbindung der internen Revision in der Einrichtung? Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten?**

Siehe Antwort a) dieses Fragenkreises. Die Gefahr von Interessenkonflikten besteht grundsätzlich nicht.

**c) Welches waren die wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte der internen Revision im Wirtschaftsjahr? Wurde auch geprüft, ob wesentlich miteinander unvereinbare Funktionen (z.B. Trennung von Anweisung und Vollzug) organisatorisch getrennt sind? Wann hat die interne Revision das letzte Mal über Korruptionsprävention berichtet? Liegen hierüber schriftliche Revisionsberichte vor?**

Siehe Antwort a) dieses Fragenkreises. Die Prüfung umfasste insbesondere Vergabeverfahren. Die Trennung von miteinander unvereinbaren Funktionen ist gewährleistet. Gesonderte Revisionsberichte liegen nicht vor.

**d) Hat die interne Revision ihre Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer abgestimmt?**

Siehe Antwort a) dieses Fragenkreises. Im Übrigen fand keine Abstimmung mit dem Abschlussprüfer statt.

**e) Hat die interne Revision bemerkenswerte Mängel aufgedeckt und um welche handelt es sich?**

Siehe Antwort a) dieses Fragenkreises. Bemerkenswerte Mängel wurden nicht aufgedeckt.

**f) Welche Konsequenzen werden aus den Feststellungen und Empfehlungen der internen Revision gezogen und wie kontrolliert die interne Revision die Umsetzung ihrer Empfehlungen?**

Siehe Antwort a) dieses Fragenkreises. Erforderliche Konsequenzen werden von der Betriebsleitung umgesetzt, soweit Mängel aufgedeckt werden.

**Fragenkreis 7: Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Betriebsausschusses**

- a) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Betriebsausschusses zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist?**

Im Verlauf unserer Prüfung haben sich keine Feststellungen ergeben, dass zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen zuvor keine Zustimmung des Betriebsausschusses eingeholt wurde.

- b) Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Betriebsleitung oder des Betriebsausschusses die Zustimmung des Betriebsausschusses eingeholt?**

Entsprechende Kredite sind bisher nicht gewährt worden.

- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind (z.B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?**

Es haben sich keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind.

- d) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Betriebsausschusses übereinstimmen?**

Im Rahmen der Prüfung ergaben sich keine Anhaltspunkte, dass Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und bindenden Beschlüssen des Rates der Stadt Nieheim und dem Betriebsausschuss übereinstimmen.

**Fragenkreis 8: Durchführung von Investitionen**

- a) Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?**

Investitionen werden vor Realisierung ausreichend geplant und auf Wirtschaftlichkeit, Rentabilität, Finanzierbarkeit sowie auf die damit verbundenen Risiken geprüft.

- b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z.B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?**

Es haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen zur Preisermittlung nicht ausreichten, um ein angemessenes Urteil über die Angemessenheit der Preise zu ermöglichen.

- c) Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?**

Die Planung und Durchführung von Investitionen wird laufend überwacht. Abweichungen werden zeitnah anhand von Soll-Ist-Vergleichen untersucht.

- d) Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?**

Bei den im Berichtsjahr abgeschlossenen Investitionen haben sich keine wesentlichen Überschreitungen ergeben.

- e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?**

Im Rahmen der Prüfung haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder sonstige vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen worden sind.

### **Fragenkreis 9: Vergaberegelungen**

- a) Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegelungen (z.B. VOB, VOL, VOF, EU-Regelungen) ergeben?**

Im Rahmen der Prüfung wurden keine eindeutigen Verstöße gegen bestehende Vergaberegelungen festgestellt.

- b) Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegelungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z.B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?**

Grundsätzlich werden auch für Geschäfte, die nicht den Vergaberegelungen unterliegen, sowie für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen Konkurrenzangebote eingeholt. Ausnahmen ergeben sich im Wesentlichen bei kurzfristigen Ersatzbeschaffungen sowie bei Geschäften bei denen eine Bindung an Qualitätsnormen und an Lieferanten vorliegt.

### **Fragenkreis 10: Berichterstattung an den Betriebsausschuss**

- a) Wird dem Betriebsausschuss regelmäßig Bericht erstattet?**

Der Betriebsausschuss wird über die Geschäftsentwicklung regelmäßig in schriftlicher und in mündlicher Form informiert.

- b) Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage der Einrichtung und in die wichtigsten Unternehmensbereiche?**

Die Berichterstattung vermittelt einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage und die wesentlichen Unternehmensbereiche des Betriebes.

- c) Wurde der Betriebsausschuss über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?**

Der Betriebsausschuss wird angemessen und zeitnah über wesentliche Geschäfte und Vorgänge des Betriebes mündlich sowie schriftlich informiert. Ungewöhnliche, risikoreiche bzw. nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle, Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen liegen nicht vor.

- d) Zu welchen Themen hat die Betriebsleitung dem Betriebsausschuss auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Abs. 3 AktG)?**

Der Betriebsausschuss hat im Wirtschaftsjahr 2011 keine Themen zur besonderen Erläuterung gewünscht.

- e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z.B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?**

Es haben sich im Rahmen der Prüfung keine Anhaltspunkte für eine unzureichende Berichterstattung ergeben.

- f) Gibt es eine D & O-Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D & O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?**

Es besteht eine D & O-Versicherung für die Betriebsleitung und die Betriebsausschussmitglieder über die Stadt Nieheim. Auskunftsgemäß wurden Inhalt und Konditionen mit dem Rat der Stadt Nieheim erörtert. Ein Selbstbehalt bestand auskunftsgemäß nicht.

- g) Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Betriebsleitung oder des Betriebsausschusses gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Betriebsausschuss offengelegt worden?**

Sowohl bei der Betriebsleitung als auch bei den Mitgliedern des Betriebsausschusses lagen im Wirtschaftsjahr 2011 keine Interessenkonflikte vor.

### **Fragenkreis 11: Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven**

**a) Besteht in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?**

Offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen liegt nicht vor.

**b) Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?**

Die Bestände sind angemessen. Auffallend hohe bzw. niedrige Bestände wurden nicht festgestellt.

**c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?**

Im Rahmen der Prüfung haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird.

### **Fragenkreis 12: Finanzierung**

**a) Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?**

Nach Hinzurechnung der Sonderposten für Investitionen und empfangenen Ertragszuschüssen zum Eigenkapital (aufgrund der weit überwiegend fehlenden Steuerbelastung) verfügt der Betrieb über eine Eigenkapitalausstattung von 52,7 % (31.12.2010: 51,6 %). Die am Abschlussstichtag beabsichtigten Investitionen sollen weitestgehend durch Darlehensneuaufnahmen und aus erwirtschafteten Abschreibungen finanziert werden.

- b) Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?**

Die Finanzlage des Betriebes selbst ist angemessen und ermöglicht auch die weitere Aufnahme von Darlehen am Kapitalmarkt. Ein Konzernverbund besteht nicht.

- c) In welchem Umfang hat die Einrichtung Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?**

Der Betrieb hat zweckgebundene Finanzmittel von der öffentlichen Hand zur Durchführung von Investitionen erhalten. Anhaltspunkte, dass damit verbundene Verpflichtungen und Auflagen nicht beachtet wurden, haben sich nicht ergeben.

### **Fragenkreis 13: Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung**

- a) Bestehen Finanzierungsprobleme aufgrund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?**

Die Eigenkapitalausstattung gibt keinen Anlass zur Beanstandung. Finanzierungsprobleme bestehen nicht.

- b) Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage der Einrichtung vereinbar?**

Der Vorschlag der Betriebsleitung, den im Wirtschaftsjahr erwirtschafteten Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen, ist mit der wirtschaftlichen Lage des Betriebes vereinbar.



**Fragenkreis 14: Rentabilität/Wirtschaftlichkeit**

**a) Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Betriebes nach Segmenten zusammen?**

Die Zusammensetzung der Betriebsergebnisse ist der nachstehenden Aufstellung zu entnehmen:

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
	T€	T€
Abwasserentsorgung	- 91	3
Wasserversorgung	15	- 9
Frei- und Hallenbad	- 125	- 243
	<u>- 201</u>	<u>- 249</u>

**b) Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?**

Die Jahresergebnisse sind durch die einmalige Auflösung der Instandhaltungsrückstellung für den Betriebszweig "Frei- und Hallenbad" in Höhe von T€ 142 positiv beeinflusst. Darüber hinaus waren einmalige Vorgänge nicht zu verzeichnen.

**c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden?**

Die Leistungsbeziehungen zwischen dem Betrieb und der Stadt (insbesondere Darlehensbeziehungen) wurden zu angemessenen Konditionen abgewickelt. Anhaltspunkte für eindeutig unangemessene Konditionen wurden nicht festgestellt.

**d) Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?**

Entfällt, da bei der Wasserversorgung bisher kein Konzessionsvertrag abgeschlossen worden ist. Daher ist hier eine Konzessionsabgabe weder erhoben noch erwirtschaftet worden. Im Bereich der Abwasserbeseitigung und beim Frei- und Hallenbad sind keine Konzessionsabgaben zugelassen.

**Fragenkreis 15: Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen**

**a) Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren, und was waren die Ursachen der Verluste?**

Im Bereich der Abwasserbeseitigung wurde im Berichtsjahr aufgrund der Berücksichtigung von Restbuchwerten im Zusammenhang mit der Umstellung des Mischabwassersystemes in ein Trennsystem im Bereich Kariensiek und umfassenden Sanierungsaufwendungen in der Gruppenkläranlage Nieheim ein operativer Verlust von rund T€ 91 erzielt. Der Betriebszweig Wasserversorgung erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von T€ 15. Das Frei- und Hallenbad ist aufgrund seiner derzeitigen Ausgestaltung "auf Dauer" verlustbringend, da die Erträge aufgabenbedingt die Aufwendungen hier nicht decken.

**b) Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen, und um welche Maßnahmen handelt es sich?**

Die Beseitigung von Unwirtschaftlichkeiten und Aufwandseinsparungen werden durch die Betriebsleitung laufend umgesetzt, um Überschüsse in den einzelnen Betriebszweigen zu erzielen oder zumindest im Betriebszweig Frei- und Hallenbad die Verluste zu minimieren.

**Fragenkreis 16: Ursachen des Jahresfehlbetrages und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage**

**a) Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrages?**

Es wird auf die Ausführungen zu Antwort a) zum Fragenkreis 15 verwiesen.

**b) Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Unternehmens zu verbessern?**

Insbesondere sollen Unwirtschaftlichkeiten weiter beseitigt und Einsparmöglichkeiten laufend umgesetzt werden. Darüber hinaus sollen durch die Inbetriebnahme von Photovoltaikanlagen neue Einnahmequellen erschlossen werden. Im Bereich der Abwasserentsorgung und der Wasserversorgung werden aufgrund neuer Beitrags- und Gebührensatzungen ab dem 01.01.2012 höhere Umsatzerlöse erzielt. Beim Frei- und Hallenbad sind ab Februar 2012 aufgrund einer Gebührenanpassung höhere Umsatzerlöse zu erwarten.

## **Grundlagen und Struktur des Betriebes**

### **I. Rechtliche Grundlagen**

#### **1. Allgemeine rechtliche Grundlagen**

Das Wasserwerk der Stadt Nieheim wird seit 1997 als Eigenbetrieb nach den Bestimmungen der GO NRW und der EigVO NRW sowie der Betriebssatzung vom 17. Juni 1997 in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 14. Dezember 2006 bis zum 31. Dezember 2008 geführt. Durch Ratsbeschluss vom 18. November 2008 hat der Eigenbetrieb die weiteren Betriebszweige "Abwasserbeseitigung" und "Frei- und Hallenbad" mit Wirkung zum 1. Januar 2009 aufgenommen. Seitdem werden die "Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim" nach den Bestimmungen der GO NRW und der EigVO NRW in der jeweils gültigen Fassung sowie nach der rückwirkend zum 01.01.2009 in Kraft getretenen Betriebssatzung vom 08.02.2012 geführt.

Die Betriebssatzung beinhaltet u.a. die Rechtsverhältnisse, die Vertretungsbefugnisse sowie die Zusammensetzung und Aufgaben des Betriebsausschusses.

Der Zweck des Betriebes umfasst gemäß § 1 Nr. 2 der Betriebssatzung:

- die Versorgung der Stadt Nieheim - mit Ausnahme der Ortschaften Entrup und Eversen - mit Wasser und die Kooperation mit dem Wasserwerkszweckverband Entrup-Eversen-Rolfzen,

- die Sicherstellung der Abwasserentsorgung im Stadtgebiet Nieheim und die Kooperation in der Abwasserwirtschaft mit den Nachbarstädten,
- den Betrieb und die Unterhaltung des Frei- und Hallenbades "Bad am Holsterberg".

Das Stammkapital der Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim beträgt € 7.600.000,00 (§ 10 Betriebssatzung).

Die Leitung der Einrichtung fällt in die Zuständigkeit der Betriebsleitung (§ 3 Betriebssatzung). Weitere Organe sind der Betriebsausschuss und der Rat der Stadt (§§ 4, 5 und 6 Betriebssatzung).

Der Betriebsausschuss besteht aus 11 ordentlichen Mitgliedern (§ 4 Abs. 1 Betriebssatzung). Er entscheidet in den Angelegenheiten, die ihm durch die GO NRW bzw. EigVO NRW sowie durch § 5 Betriebssatzung ausdrücklich übertragen wurden. Die dem Rat der Stadt vorbehaltenen Entscheidungen berät der Betriebsausschuss vor (§ 5 Abs. 2 Satz 1 Betriebssatzung). Angelegenheiten, die den Rat betreffen und keinen Aufschub dulden, beschließt der Betriebsausschuss selbst (§ 5 Abs. 2 Satz 2 Betriebssatzung). In Fällen äußerster Dringlichkeit kann der Bürgermeister mit dem Vorsitzenden des Betriebsausschusses die erforderlichen Beschlüsse fassen (§ 5 Abs. 2 Satz 3 Betriebssatzung). Unaufschiebbar Angelegenheiten des Betriebsausschusses hat ebenfalls der Bürgermeister mit dem Vorsitzenden des Betriebsausschusses oder einem ratsangehörigen Ausschussmitglied zu regeln (§ 5 Abs. 3 Betriebssatzung).

Das Wirtschaftsjahr des Betriebes entspricht dem Kalenderjahr (§ 9 Betriebssatzung).

## **2. Rechtsbeziehungen zu den Gebührenpflichtigen**

### **2.1 Entwässerungsgebühren und Kanalanschlussbeiträge**

Für das Verhältnis zu den Gebührenpflichtigen gilt die Abwasserbeseitigungssatzung der Stadt Nieheim vom 19. November 2008, die Satzung über die Erhebung von Kanalanschlussbeiträgen, Abwassergebühren und Kostenersatz für Grundstücksanschlüsse der Stadt Nieheim vom 19. November 2008 in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 30. Januar 2009 und die Satzung über die Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen in der Stadt Nieheim vom 19. November 2002.

Neue Anschlussnehmer müssen einen Beitragssatz für den Kanalanschluss von € 2,80 (€ 1,40 für die Teilkanalisation Schmutzwasser; € 1,40 für die Teilkanalisation Regenwasser) je qm anrechenbarer Grundstücksfläche zahlen.

Im Wirtschaftsjahr 2011 liegt die

- Schmutzwassergebühr bei € 2,68 je cbm (Grundgebühr monatlich € 9,50 je Anschluss),
- Regenwassergebühr bei € 0,58 je qm bebauter bzw. befestigter Grundstücksfläche.

Die Gebühr für das Abfahren und die Behandlung von Klärschlamm beträgt bei Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben € 21,50 je cbm. Die Gebühr für die Überwachung von Kleinkläranlagen beträgt je Überwachung € 48,40.

### **3. Rechtsbeziehungen zu den Abnehmern**

#### **3.1. Grund- und Verbrauchsgebühren sowie Hausanschlussbeiträge**

Im Hinblick auf das Verhältnis zu den (nach öffentlich bekannt gegebenen "Allgemeinen Tarifen" versorgten) Abnehmern finden bzw. finden Anwendung:

- die Satzung über den Anschluss an die öffentlichen Wasserversorgungsanlagen und die Versorgung der Grundstücke mit Wasser (Wasserversorgungssatzung) vom 19. Mai 1982 in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 28. Dezember 1993 bzw. in der Fassung von Artikel 3 der Euro-Anpassungssatzung vom 15. November 2001,
- die Beitrags- und Gebührensatzung vom 9. Dezember 1977 in der Fassung der 9. Änderungssatzung vom 10. Dezember 2008 (ab 1. Januar 2009).

Neue Anschlussnehmer hatten bzw. haben einen Anschlussbeitrag von € 0,72 je qm modifizierter Grundstücksfläche zu bezahlen.

Die Aufwendungen für die Herstellung von Hausanschlüssen waren bzw. sind durch den Grundstückseigentümer auszugleichen.

Die Verbrauchsgebühr beträgt seit dem 1. Januar 2009 € 1,15 je cbm Wasser. Für Weidewasser und Bauwasser werden € 1,50 bzw. € 0,75 je cbm Wasser berechnet.

Neben der Verbrauchsgebühr wird eine monatliche Grundgebühr von € 7,50 pro Monat erhoben.

Den genannten Beiträgen und Gebühren musste bzw. muss die gesetzliche Umsatzsteuer hinzugerechnet werden.

## II. Wichtige Verträge

### 1. Darlehensvertrag mit der Stadt Nieheim

Darlehenssumme:	€ 12.944.024,29
Darlehensstand zum 31.12.2011:	€ 12.035.602,96
Zinssatz:	4,0 % p. a. für einen Teilbe- trag von € 6.500.000,00 und eine variable Verzinsung für den verbleibenden Teilbetrag von € 6.444.024,29.
Verwendungszweck:	allgemeine Betriebsmittel.
Finanzielle Aus- wirkungen:	Zinsaufwendungen 2011: € 422.665,74.
Vertragsabschluss:	01.01.2009

### 2. Wärmelieferungsvertrag mit der E.ON Westfalen Weser Energie-Service GmbH

Vertragsdauer:	31.05.1996 bis 31.12.2021; bei Nicht-Kündigung mit einer Frist von 1 Jahr vor Ablauf Verlängerung um jeweils 2 Jahre.
Vertragsgegenstand:	Wärmelieferung für das Hal- lenbad.
Finanzielle Aus- wirkungen:	Aufwendungen aus Wärmeliefe- rungen 2011: € 75.705,06.
Vertragsabschluss:	31.05.1996 (ursprüngliches Vertragswerk); 1. Ergänzung vom 11.02.2009; 2. Ergänzung vom 21./25.11.2011.



**3. Stromlieferungsvertrag mit der E.ON Westfalen Weser AG**

Vertragsdauer:	01.03.2004 bis 31.12.2013; bei Nicht-Kündigung mit einer Frist von 6 Monaten vor Ab- lauf Verlängerung um jeweils 1 Jahr.
Vertragsgegenstand:	Lieferung der elektrischen Energie für die Gruppenklär- anlage Nieheim, die Kläranla- ge Sommersell, das Wasserwerk und das Hallenbad Nieheim.
Finanzielle Aus- wirkungen:	Stromlieferungsvertrag 2011: € 132.309,63.
Vertragsabschluss:	23./25.02.2004

**4. Vertrag über die Einleitung von Abwässern mit der Stadt  
Steinheim**

Vertragsdauer:	28.05.1990 bis 27.05.2030; bei Nicht-Kündigung mit einer Frist von 5 Monaten vor Ab- lauf Verlängerung um jeweils 10 Jahre.
Vertragsgegenstand:	Einleitung von Abwässern der Stadt Steinheim (Ortschaften Grevenhagen und Rolfzen), in die Gruppenkläranlage der Stadt Nieheim.
Finanzielle Aus- wirkungen:	Erträge aus Betriebskostenzu- schüssen 2011: € 27.575,85.
Vertragsabschluss:	18.01./15.02.1990

**5. Vertrag über die Einleitung von Abwässern mit der  
Stadt Bad Driburg**

Vertragsdauer:	30.03.1990 bis 29.03.2030; bei Nicht-Kündigung mit einer Frist von 5 Jahren vor Ablauf Verlängerung um jeweils 10 Jahre.
Vertragsgegenstand:	Einleitung von Abwässern der Stadt Bad Driburg (Ortschaf- ten Langeland und Erpentrup) in die Gruppenkläranlage Nie- heim.
Finanzielle Aus- wirkungen:	Erträge aus Betriebskostenzu- schüssen 2011: € 16.180,67.
Vertragsabschluss:	18./30.01.1990

**6. Vertrag über die Einleitung von Abwässern mit der Stadt  
Marienmünster**

Vertragsdauer:	09.04.1981 bis 08.04.2021; bei Nicht-Kündigung mit einer Frist von 5 Jahren vor Ablauf Verlängerung um jeweils 10 Jahre.
Vertragsgegenstand:	Einleitung von Abwässern der Stadt Marienmünster (Ort- schaften Münsterbrock und Born) in die Kläranlage Som- mersell.
Finanzielle Aus- wirkungen:	Erträge aus Betriebskostenzu- schüssen 2011: € 24.139,34.
Vertragsabschluss:	20.01./16.02.1981

**7. Wasserlieferungsvertrag mit dem Wasserwerkszweckverband  
Entrup-Eversen-Rolfzen**

Vertragsdauer:	01.01.2005 bis zunächst 31.12.2034; bei Nicht-Kündi- gung mit einer Frist von 2 Jahren vor Ablauf Verlänge- rung um jeweils 5 Jahre.
Vertragsgegenstand:	Wasserlieferungen zur Versor- gung der Ortschaften Nieheim- Entrup, Nieheim-Eversen und Steinheim-Rolfzen.
Finanzielle Aus- wirkungen:	Erträge aus Wasserverkauf 2011: € 40.562,83.
Vertragsabschluss:	28.11.2002

**8. Wasserlieferungsvertrag mit der Stadt Marienmünster**

Vertragsdauer:	01.01.1985 bis zunächst 31.12.2014; bei Nicht-Kündi- gung mit einer Frist von 2 Jahren vor Ablauf Verlänge- rung um jeweils 5 Jahre.
Vertragsgegenstand:	Wasserlieferungen zur Versor- gung der Ortschaft Born
Finanzielle Aus- wirkungen:	Erträge aus Wasserverkauf 2011: € 1.854,93.
Vertragsabschluss:	05.09./12.10.1984

### **III. Technische und wirtschaftliche Grundlagen**

#### **1. Abwasserbeseitigung**

##### **1.1 Abwasserreinigung und Sammlung**

Die Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim nutzen zwei eigene Kläranlagen. Die einzelnen Anlagen können folgende Reinigungsleistungen erbringen:

	<u>Einwohner werte</u>
Gruppen-Kläranlage "Nieheim"	12.000
Kläranlage "Sommersell"	<u>1.300</u>
	13.300
	=====

Die Abwassereinleitung in die Sammlungsanlagen der Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim erfolgt im Stadtkerngebiet und einigen Außengebieten überwiegend im Wege des Mischverfahrens, in den Neubau- und Wiederherstellungsgebieten nach dem Trennverfahren.

Die Investitionen im Berichtsjahr, die im Zusammenhang mit der Abwasserbeseitigung getätigt werden, betrafen in erster Linie die Erneuerung des Kanalnetzes (Schmutz- und Regenwasserkanäle) "Kariensiek", Planungskosten für ein Regenrückhaltebecken im Gewerbegebiet, Planungskosten zum Kanalsystem "Baugebiet Mühlenweg", Aufwendungen für den Regenwasserkanal "Einleitung Fischbach" sowie Kanalisation Oeynhausener Emmerkämpe.

### 1.2. Allgemeine Daten

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
Einwohner im Entsorgungsgebiet (Anschluss an die Gruppenklär- anlage Nieheim und die Kläranlage Sommersell)	7.664	7.770
Länge der Schmutzwasserkanäle in km	26,4	25,4
Länge der Schmutzwasserdruck- leitungen in km	6,4	6,4
Länge der Regenwasserkanäle in km	29,6	29,6
Länge der Mischwasserkanäle in km	51,5	52,5
Anzahl der Regenüberlaufbecken	1	1
Anzahl der Regenüberläufe	2	2
Anzahl der Abwasserpumpwerke	8	8
Anzahl der Stauraumkanäle	7	7

### 1.3 Abwasseruntersuchungen

Die Bezirksregierung Düsseldorf ließ bzw. lässt regelmäßig Abwasseruntersuchungen vornehmen. Daneben werden durch den Betrieb Abwasseruntersuchungen beim Institut für Umweltanalytik, Paderborn, durchgeführt. Hinsichtlich der Abwasserqualität haben sich (wie in der Vergangenheit) keine Beanstandungen ergeben.

## 2. Wasserversorgung

### 2.1 Wasserförderung, -speicherung und -verteilung

Die Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim nutzen 5 Gewinnungsanlagen. Es handelt sich um die Bohrungen Nie-

heim "Am Stock", Holzhausen "Schule", Erwitzen "Kirchgrund", Merlsheim "Am Kochberg" und Sommersell "Kariensieker Berg".

Folgende Speicheranlagen werden genutzt:

3 Hochbehälter "Nieheim"	1.400 cbm
1 Hochbehälter "Erwitzen"	400 cbm
1 Hochbehälter "Merlsheim" *)	300 cbm
2 Hochbehälter "Himmighausen"	150 cbm
1 Hochbehälter "Sommersell"	300 cbm
1 Hochbehälter "Oeynhausens"	200 cbm
	<u>2.750 cbm</u>
	=====

Der Betrieb nimmt die Wasserverteilung im gesamten Stadtgebiet vor. Bis auf wenige Außenbezirke sind sämtliche Haushalte an die öffentliche Wasserversorgungsanlage angeschlossen.

Die Investitionen des Berichtsjahres, die im Zusammenhang mit der unmittelbaren Wasserversorgung getätigt wurden, betrafen in erster Linie den Neubau der Pumpstation "Holzhausen" sowie die Herstellung und Erneuerung von 11 Hausanschlüssen.

Nach Auskunft der Betriebsleitung gewährleisten die vorhandenen Förder-, Speicher- und Verteilungsanlagen die aktuelle und auch künftige Versorgungssicherheit.

---

\*) Der Hochbehälter "Merlsheim" stand wegen einer Sanierung im Berichtsjahr nur bedingt zur Verfügung.

## 2.2 Allgemeine Daten

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
Einwohner im Versorgungs- gebiet (Anschluss an die Wasserversorgung)	6.000	6.073
Länge des Rohrnetzes in km (ohne Hausanschlüsse)	87,5	87,5
Anzahl der Hausanschlüsse	1.880	1.869
Anzahl der Hausanschlüsse je km Rohrnetz	21,5	21,4
durchschnittlicher Wasserver- brauch in l je versorgtem Einwohner und Tag	108	105

## 2.3 Wasserstatistik

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
	cbm	cbm
<u>durch Eigenförderung in das Rohrnetz eingespeiste Wasser- menge</u>		
Bohrung Nieheim "Am Stock"	122.270	112.825
Bohrung Holzhausen "Schule"	57.890	45.320
Bohrung Erwitzen "Kirchgrund"	79.510	65.550
Bohrung Merlsheim "Am Kochberg"	21.933	22.440
Bohrung Sommersell "Karien- sieker Berg"	43.870	26.075
	<u>325.473</u>	<u>272.210</u>

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
	cbm	cbm
<u>genutzte Wassermenge</u>		
Wasserabgabe an Endverbraucher	237.091	232.567
Wasserabgabe an Weiterverteiler	55.088	15.099
geschätzte Wasserabgabe infolge von Leitungsspülungen, Hochbe- hälterreinigungen, Löschwasser und bekannten Rohrbrüchen	<u>22.300</u>	<u>18.800</u>
	<u>314.479</u>	<u>266.466</u>
<u>rechnerischer Wasserverlust</u>	10.994 =====	5.744 =====
rechnerischer Wasserverlust in % der in das Rohrnetz eingespei- sten Wassermenge	3,4 =====	2,1 =====
rechnerischer Wasserverlust in cbm je km Rohrnetz ohne Hausan- schlüsse	126 =====	66 =====

Der rechnerische Wasserverlust in % der in das Rohrnetz eingespeisten Wassermenge machte im Wirtschaftsjahr 2011 3,4 % (2010: 2,1 %) aus, der rechnerische Wasserverlust in cbm je km Rohrnetz ohne Hausanschlüsse 126 cbm (2010: 66 cbm). Der rechnerische Wasserverlust entsteht u.a. durch mögliche Ungenauigkeiten innerhalb der zulässigen Verkehrsfehlergrenzen bei den Wasserzählern, durch unvermeidbare Unklarheiten bei der rechnerischen Ermittlung des Jahreswasserverbrauchs, durch die erstmalige Füllung neuer Rohrnetzstrecken sowie im Wesentlichen durch nicht bzw. nicht sofort entdeckte Rohrbrüche.



## 2.4 Wasserrechtliche Genehmigungen und deren Einhaltung

Gegenüberstellung von wasserrechtlich genehmigten Höchstfördermengen und tatsächlichen Fördermengen betreffend das Berichtsjahr:

	<u>tat-</u> <u>sächliche</u> <u>Förderung</u> cbm	<u>ge-</u> <u>nehmite</u> <u>Förderung</u> cbm
Bohrung Nieheim "Am Stock"	122.270	200.000
Bohrung Holzhausen "Schule"	57.890	100.000
Bohrung Erwitzen "Kirchgrund"	79.510	277.400
Bohrung Merlsheim "Am Kochberg"	21.933	50.000
Bohrung Sommersell "Kariensieker Berg"	<u>43.870</u>	<u>45.000</u>
	325.473 =====	672.400 =====

## 2.5 Wasseruntersuchungen

Das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt Ostwestfalen-Lippe AÖR (CVUA OWL AÖR) nahm im Berichtsjahr regelmäßig Wasseruntersuchungen vor. Hinsichtlich der Wasserqualität haben sich (wie in der Vergangenheit) keine wesentlichen Beanstandungen ergeben.

### 3. Frei- und Hallenbad

<u>Bad</u>	<u>Baujahr</u>	<u>Wasserfläche</u>
Hallenbad "Am Holsterberg"	1980/1999	ca. 134 qm
Freibad "Am Holsterberg"	1980	ca. 417 qm
	<b><u>2 0 1 1</u></b>	<b><u>2 0 1 0</u></b>
Frischwasser in cbm	5.632	5.167
Strombezug in kWh	205.413	243.063
Wärmebezug in kWh	715.397	948.605
	<b><u>2 0 1 1</u></b>	<b><u>2 0 1 0</u></b>
Badegäste:		
Erwachsene	5.362	8.380
Ermäßigungen	6.252	9.113
Sauna Erwachsene	584	596
Sauna Ermäßigungen	71	133
Dauerkarten	15.094	16.763
Schulen/Vereine	12.179	10.483
	<b><u>39.542</u></b>	<b><u>45.468</u></b>

Seit 1. August 2007 löst der Besuch der Badeanlagen in Nieheim nachstehende Eintrittspreise aus:

	Einzel- karte	10er- karte/ Mehr- karte	Saison- karte (Sommer)	Saison- karte (Winter)	Jahres- karte
	€	€	€	€	€
Freibad/Hallenbad:					
a) Badnutzung					
- Erwachsene	3,00	25,00	35,00	50,00	60,00
- ermäßigte Entgelte	1,50	10,00	25,00	35,00	45,00
- Familien	--	--	55,00	75,00	100,00
b) Sauna einschließlich Badnutzung					
- Erwachsene	9,00	90,00	--	--	--
- ermäßigte Entgelte	7,00	70,00	--	--	--
- Familien	23,00	--	--	--	--
c) Wertkarten					
- 10,00 €-Karte	--	--	--	9,00	--
- 15,00 €-Karte	--	--	--	13,00	--
- 25,00 €-Karte	--	--	--	21,00	--
- 50,00 €-Karte	--	--	--	40,00	--
- 100,00 €-Karte	--	--	--	75,00	--

Kinder unter 6 Jahren erhielten bzw. erhalten beim Besuch der Badeanlagen in Nieheim freien Einlass.

#### **IV. Organisatorischer Aufbau**

Beschäftigte der Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim:

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
Beamte	2	2
Abwassermeister	1	1
Abwasserfachkraft	3	3
Wassermeister	1	1
Wasserfachgehilfe	1	1
Schwimmmeistergehilfe	2	2
Reinigungskraft	4	4
	<u>14</u>	<u>14</u>

Die Erledigung einzelner (technischer und) kaufmännischer Arbeiten geschah bzw. geschieht ebenfalls durch Bedienstete der Stadt Nieheim.

#### **V. Versicherungsschutz**

Bei der Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster bestehen Gebäudeversicherungen (Feuer-, Leitungswasser-, Sturm- bzw. Hagelschäden). Die Versicherungssumme beträgt insgesamt 15.919.407,00 bei gezahlten Versicherungsprämien von € 4.700,44.

Darüber hinaus bestehen ebenfalls bei der Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster Inventar- und Elektronikversicherungen (Feuer-, Leitungswasser-, Sturm- bzw. Hagelschäden und Einbruchdiebstahl). Bei gezahlten Versiche-

rungsprämien von € 1.911,12 beträgt die Versicherungssumme € 106.180,94.

## VI. Steuerliche Verhältnisse

Der Betriebszweig "Wasserversorgung" und der Betriebszweig "Frei- und Hallenbad" sind als Betrieb gewerblicher Art gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 6 KStG unbeschränkt **körperschaftsteuer-** und gemäß § 2 Abs. 1 GewStDV unbeschränkt **gewerbesteuer-****pflichtig**. Die "Abwasserbeseitigung" stellt nach Auffassung der Finanzverwaltung eine **hoheitliche Tätigkeit** dar. Für den entsprechenden Betriebszweig der Ver- und Entsorgungsbetriebe der Stadt Nieheim bedeutet dies, dass dieser zurzeit nicht der Ertragsbesteuerung unterliegt.

Da die Stadt Nieheim gemäß § 2 Abs. 3 UStG im Rahmen über Betriebe gewerblicher Art als umsatzsteuerlicher Unternehmer gilt, unterliegen die Umsätze der Betriebszweige "Wasserversorgung" und "Frei- und Hallenbad" der **Umsatzsteuer**. Bei den in unmittelbarem Zusammenhang mit der "Wasserversorgung" und dem "Frei- und Hallenbad" verbundenen Umsätzen findet der ermäßigte Steuersatz von 7 % Anwendung (§ 12 Abs. 2 UStG).

Die **Veranlagungen 2010** sind erklärungsgemäß durchgeführt worden.

Eine **steuerliche Betriebsprüfung** betraf die Durchführung der Umsatzsteuer-Sonderprüfung für die Zeiträume I/2011 bis IV/2011. Die entsprechenden Feststellungen wurden im Wirtschaftsjahr 2011 berücksichtigt.

**Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten  
des Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr 2011**

**A. Einzelerläuterungen zur Bilanz zum 31.12.2011**

**A k t i v s e i t e**

**A. Anlagevermögen**

**I. Immaterielle Vermögensgegenstände**

**ähnliche Rechte** € 12.635,00

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Buchwert 01.01.2011 €	Zugänge €	Abgänge €	Abschrei- bungen €	Buchwert 31.12.2011 €
a) Wasserrechte	7.278,00	3.602,98	--	260,98	10.620,00
b) EDV-Programme	2.289,00	--	--	274,00	2.015,00
	<u>9.567,00</u>	<u>3.602,98</u>	<u>--</u>	<u>534,98</u>	<u>12.635,00</u>

zu a): Wasserrechte

Der Zugang betrifft eine wasserrechtliche Genehmigung für den Brunnen Merlsheim.

## II. Sachanlagen

### 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und sonstigen Bauten

€ 2.626.509,00

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Buchwert 01.01.2011	Zugänge/ Umbuchungen	(Z) (U)	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2011
	€	€		€	€
a) Grundstücke					
Frei- und Hallenbad	211.000,00	--		--	211.000,00
Wasserversor- gung	24.759,00	--		--	24.759,00
Abwasser- entsorgung	34.955,00	--		--	34.955,00
b) Gebäude					
Frei- und Hallenbad	1.927.222,00	336.703,50 14.286,26	(Z) (U)	57.002,76	2.221.209,00
Wasserversor- gung	8.438,00	--		675,00	7.763,00
c) Außenanlagen					
Frei- und Hallenbad	123.770,00	--		4.165,00	119.605,00
Wasserversor- gung	9.980,00	--		2.762,00	7.218,00
	2.340.124,00	336.703,50 14.286,26	(Z) (U)	64.604,76	2.626.509,00

zu b): Gebäude

Der Zugang einschließlich Umbuchung betrifft die umfangreiche Modernisierung des Frei- und Hallenbades "Bad am Holsterberg", durch die die Nutzungsdauer wesentlich verlängert wurde.

**2. Wassergewinnungs- und -bezugsanlagen**

€ 110.212,50

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Buchwert 01.01.2011	Zugänge/ Umbuchun- gen	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2011
	€	€	€	€
a) Brunnen	89.507,00	--	6.018,00	83.489,00
b) Betriebseinrich- tungen	30.912,50	--	4.189,00	26.723,50
	<u>120.419,50</u>	<u>--</u>	<u>10.207,00</u>	<u>110.212,50</u>

**3. Verteilungsanlagen**

€ 3.427.223,38

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Buchwert 01.01.2011	Zugänge/ Umbuchungen	(Z) (U) Abgänge	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2011
	€	€	€	€	€
a) Speicher- anlagen	204.385,00	71.366,48 3.007,88	(Z) (U) --	15.026,36	263.733,00
b) Leitungs- netz	3.264.726,88	16.974,74	(Z) --	148.171,74	3.133.529,88
c) Messein- richtungen	36.026,00	--	--	6.065,50	29.960,50
	<u>3.505.137,88</u>	<u>88.341,22 3.007,88</u>	<u>(Z) (U) --</u>	<u>169.263,60</u>	<u>3.427.223,38</u>



zu a): Speicheranlagen

Im Einzelnen

	Buchwert 01.01.2011	Zugänge/ Umbuchungen	(Z) (U)	Abgänge	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2011
	€	€		€	€	€
aa) Hochbehälter	194.133,00	0,00		--	13.967,00	180.166,00
bb) Pumpstationen	10.252,00	71.366,48 3.007,88	(Z) (U)	--	1.059,36	83.567,00
	204.385,00	71.366,48 3.007,88	(Z) (U)	--	15.026,36	263.733,00

zu bb): Pumpstationen

Die Zugänge einschließlich Umbuchungen betreffen den Neubau der Pumpstation "Holzhausen" einschließlich der entsprechenden Einrichtung.

zu b): Leitungsnetz

Im Einzelnen:

	Buchwert 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2011
	€	€	€	€	€
aa) Rohrnetz	3.029.625,38	3.893,00	--	135.279,00	2.898.239,38
bb) Hausan- schlüsse	235.101,00	13.081,74	--	12.892,74	235.290,00
cc) Bestands- pläne	0,50	--	--	--	0,50
	3.264.726,88	16.974,74	--	148.171,74	3.133.529,88

zu aa): Rohrnetz

Der Zugang betrifft eine vom Wasserwerkszweckverband Entrup-Eversen-Rolfzen erworbene Haltung im Trinkwasserrohrnetz.

zu bb): Hausanschlüsse

Zusammensetzung der Zugänge:

	<u>Anzahl</u>	€
Herstellung bzw. Erneuerung von Hausanschlüssen	11	13.081,74 =====

**4. Entwässerungs- und Abwasser-  
beseitigungsanlagen**

€ 19.864.013,00

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Buchwert 01.01.2011	Zugänge/ Umbuchungen	(Z) (U)	Abgänge/ Umbuchungen	(A) (U)	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2011
	€	€		€		€	€
a) Kanalnetz	18.763.610,00	354.162,45	(Z)	19.084,00	(A)	467.319,45	18.642.469,00
		270.492,00	(U)	259.392,00	(U)		
b) Abwasser- reinigungs- anlagen	1.347.437,00	--		--		125.893,00	1.221.544,00
	20.111.047,00	354.162,45	(Z)	19.084,00	(A)	593.212,45	19.864.013,00
		270.492,00	(U)	259.392,00	(U)		

zu a): Kanalnetz

Im Einzelnen:

	Buchwert 01.01.2011	Zugänge/ Umbuchungen	(Z) (U)	Abgänge/ Umbuchungen	(A) (U)	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2011
	€	€		€		€	€
aa) bauliche Anlagen	18.742.950,00	352.302,28 270.492,00	(Z) (U)	19.084,00 259.392,00	(A) (U)	465.263,28	18.622.005,00
bb) Elektro- und Maschinenteknik	20.660,00	1.860,17	(Z)	--		2.056,17	20.464,00
	18.763.610,00	354.162,45 270.492,00	(Z) (U)	19.084,00 259.392,00	(A) (U)	467.319,45	18.642.469,00

zu aa): bauliche Anlagen

	Buchwert 01.01.2011	Zugänge/ Umbuchungen	(Z) (U)	Abgänge/ Umbuchungen	(A) (U)	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2011
	€	€		€		€	€
aaa) Mischwasserkanäle	8.262.681,00	359,23	(Z)	19.084,00 259.392,00	(A) (U)	212.658,23	7.771.906,00
bbb) Regenwasserkanäle	3.179.162,00	195.808,04 37.259,32	(Z) (U)	--		76.463,36	3.335.766,00
ccc) Schmutzwasserkanäle	7.301.107,00	156.135,01 233.232,68	(Z) (U)	--		176.141,69	7.514.333,00
	18.742.950,00	352.302,28 270.492,00	(Z) (U)	19.084,00 259.392,00	(A) (U)	465.263,28	18.622.005,00

Zusammensetzung der Zugänge einschließlich Umbuchungen:

Die Zugänge einschließlich Umbuchungen betreffen die Umstellung des Kanalsystems "Kariensiek" von einem Mischwasser- auf ein Trennwassersystem. Dabei werden auch € 36.044,62 aus der Fehlbewertung einer Althaltung im Wege der Eigenkapitalzuführung von der Stadt Nieheim berücksichtigt.

Zusammensetzung der Abgänge:

	ursprüngliche Anschaffungs- bzw. Herstel- lungskosten	aufgelaufene Abschreibun- gen	Restbuch- wert- abgänge
	€	€	€
nicht mehr benötigte Haltungen "Kariensiek"	19.956,88	872,88	19.084,00

Die dargestellten Abgangsumbuchungen stehen im Zusammenhang mit der nunmehr geänderten Darstellung von Mischwasserkanälen als Regen- bzw. Schmutzwasserkanäle im Zusammenhang mit der erwähnten Umstellung des Kanalsystems "Kariensiek".

zu bb): Elektro- und Maschinentechnik

Zusammensetzung der Zugänge:

	Anschaffungs- bzw. Herstel- lungskosten
	€
2 Messgeräte (Datenlogger)	1.860,17

zu b): Abwasserreinigungsanlagen

Im Einzelnen:

	Buchwert 01.01.2011	Umbuchungen/ Zugänge	Abgänge	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2011
	€	€	€	€	€
aa) bauliche An- lagen	1.036.725,00	--	--	88.214,00	948.511,00
bb) Elektro- und Maschinen- technik	310.712,00	--	--	37.679,00	273.033,00
	<u>1.347.437,00</u>	--	--	<u>125.893,00</u>	<u>1.221.544,00</u>

zu aa): bauliche Anlagen

Zusammensetzung:

	Buchwert 01.01.2011	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2011
	€	€	€
Kläranlage Nieheim	730.888,00	62.842,00	668.046,00
Garagen Kläranlage Nie- heim	11.036,00	482,00	10.554,00
Außenanlagen Kläranlage Nieheim	9.687,00	696,00	8.991,00
Kläranlage Sommersell	262.125,00	21.529,00	240.596,00
Außenanlagen Kläranlage Sommersell	22.989,00	2.665,00	20.324,00
	<u>1.036.725,00</u>	<u>88.214,00</u>	<u>948.511,00</u>

zu bb): Elektro- und Maschinentechnik

	Buchwert 01.01.2011	Umbuchungen/ Zugänge	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2011
	€	€	€	€
Kläranlage Nieheim	258.904,00	--	33.524,00	225.380,00
Kläranlage Sommersell	51.808,00	--	4.155,00	47.653,00
	<u>310.712,00</u>	<u>--</u>	<u>37.679,00</u>	<u>273.033,00</u>

**5. Betriebs- und Geschäftsausstattung** € 81.900,50

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Buchwert 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2011
	€	€	€	€	€
a) Fuhrpark	20.996,00	--	--	10.391,00	10.605,00
b) Geschäfts- ausstattung	49.796,50	30.900,36	--	9.401,36	71.295,50
	<u>70.792,50</u>	<u>30.900,36</u>	<u>--</u>	<u>19.792,36</u>	<u>81.900,50</u>

zu b): Geschäftsausstattung

Zusammensetzung der Zugänge:

	<u>Anschaffungs- bzw. Herstel- lungskosten</u>
	€
Luftentfeuchter HB Merlsheim	2.361,00
Multitec Pumpe V65/3a	6.889,28
Druckrohrleitung Zulaufschacht	<u>3.875,19</u>
Übertrag	13.125,47

	<u>Anschaffungs- bzw. Herstel- lungskosten</u>
	€
Überschussschlammpumpe	4.022,18
Ph-Messvorrichtung	1.520,72
Tauchmotorrührwerk	7.943,80
Müllcontainer	571,20
Nebelprüfgerät FOGI III	2.564,45
Vermögensgegenstände mit Anschaf- fungskosten bis zu € 410,00	<u>1.152,54</u>
	<u><u>30.900,36</u></u>

**6. geleistete Anzahlungen  
und Anlagen im Bau**

€ 87.154,04

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Stand 01.01.2011	Zugänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2011
	€	€	€	€
Regenwasserkanal "Einleitung Fisch- bach"	4.345,64	5.014,28	--	9.359,92
Pumpstation "Holz- hausen"	3.007,88	--	3.007,88	--
Kanalisation Karien- siek	11.100,00	--	11.100,00	--
Sanierung "Bad am Holsterberg"	14.286,26	--	14.286,26	--
Photovoltaikanlage "Bad am Holster- berg"	--	51.680,00	--	51.680,00
Übertrag	<u>32.739,78</u>	<u>56.694,28</u>	<u>28.394,14</u>	<u>61.039,92</u>

	Stand 01.01.2011	Zugänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2011
	€	€	€	€
Übertrag	32.739,78	56.694,28	28.394,14	61.039,92
Regenrückhaltung Gewerbegebiet	--	8.000,00	--	8.000,00
Planungskosten Bau- gebiet Mühlenweg II,	--	10.143,83	--	10.143,83
Kanalisation Oeyn- hausen Emmerkämpe	--	7.970,29	--	7.970,29
	<u>32.739,78</u>	<u>82.808,40</u>	<u>28.394,14</u>	<u>87.154,04</u>

Die Umbuchungen betreffen die Aktivierungen der Modernisierung des Frei- und Hallenbades "Bad am Holsterberg", die Umstellung von Mischwasser- auf Trennsystem in der Kanalisation "Kariensiek" sowie die Fertigstellung der Pumpstation "Holzhausen".

### III. Finanzanlagen

<b>Wertpapiere des Anlagevermögens</b>	<u>€</u>	15.446,29
	(31.12.2010: €	14.989,67)

Ausgewiesen werden die vom Kernhaushalt bei der Aufnahme der Abwasserbeseitigung übernommenen Anteile am freiwilligen Klärschlammfonds der Kommunen bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Deutscher Kommunalversicherer, Köln. Die Anteile werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Im Wirtschaftsjahr 2011 erhöhten sich die Anteile um den Gewinnanteil von € 456,62.



**B. Umlaufvermögen**

**I. Vorräte**

**Roh-, Hilfs- und Betriebs-  
stoffe**

	€	<u>33.412,22</u>
(31.12.2010: €		37.101,90)

Zusammensetzung:

	€
Bau- und Installationsmaterial des Betriebszweiges "Wasserversorgung"	29.735,47
Chemikalien der Kläranlage Sommersell	139,78
Chemikalien der Kläranlage Nieheim	<u>3.536,97</u>
	<u><u>33.412,22</u></u>

**II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

**1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

	€	<u>389.806,98</u>
(31.12.2010: €		406.509,65)

- davon mit einer Restlaufzeit  
von mehr als einem Jahr € 0,00  
(Vorjahr: € 0,00)

Zusammensetzung:

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
	€	€
<b>a) berechnete Liefer- und Leistungsforderungen</b>		
Wasserverkauf/Abwassergebühren/Eintrittsgelder und Stromkostenerstattungen	140.672,46	171.099,39
Anschlussbeiträge	1.375,72	4.857,89
Erstattungen für Hausanschlussaufwendungen und Nebenleistungen	<u>20.474,08</u>	<u>16.334,05</u>
	<u>162.522,26</u>	<u>192.291,33</u>

	<u>31.12.2011</u> €	<u>31.12.2010</u> €
<b>b) noch nicht berechnete Liefer- und Leistungs- forderungen</b>		
noch nicht abgelesener Ver- brauch	119.423,72	108.297,54
noch nicht abgerechnete fertige Hausanschlüsse	181.661,00	175.120,79
	<u>301.084,72</u>	<u>283.418,33</u>
<b>c) Wertberichtigung</b>	- 73.800,00	- 69.200,00
	<u>389.806,98</u>	<u>406.509,66</u>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind durch eine Offene-Posten-Liste nachgewiesen.

<b>2. Forderungen an die Stadt</b>	€	<u>246.196,77</u>
	(31.12.2010: €	804.053,41)

- davon mit einer Restlaufzeit  
von mehr als einem Jahr € 0,00  
(Vorjahr: € 0,00)

Die Forderungen an die Stadt beinhalten den Geldmittelbestand bei der Stadtkasse Nieheim in Höhe von € 244.545,85 sowie Wasser- und Abwassergebühren in Höhe von insgesamt € 1.650,92.

**3. sonstige Vermögensgegenstände** € 53.202,94  
(31.12.2010: € 44.890,95)

- davon mit einer Restlaufzeit  
von mehr als einem Jahr € 0,00  
(Vorjahr: € 0,00)

Zusammensetzung:

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
	€	€
Umsatzsteuer-Voranmeldungen IV. Quartal 2011 bzw. 2010	50.362,00	44.647,95
Körperschaftsteuererstat- tungen 2010	243,00	243,00
debitorischer Kreditor	2.597,94	--
	<u>53.202,94</u>	<u>44.890,95</u>

**C. Rechnungsabgrenzungsposten** € 2.278,28  
(31.12.2010: € 1.795,26)

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Auszahlungen, die  
Aufwendungen des Wirtschaftsjahres 2012 darstellen.

**Summe der Aktivseite** € 26.949.990,90  
(31.12.2010: € 27.499.168,50)

**P a s s i v s e i t e**

**A. Eigenkapital**

<b>I. Stammkapital</b>	€ 7.600.000,00
	<u>7.600.000,00</u>
	(31.12.2010: € 7.600.000,00)

Der Ausweis des Stammkapitals erfolgt in Übereinstimmung mit § 10 der Betriebssatzung.

<b>II. Kapitalrücklage</b>	€ 1.646.734,51
	<u>1.646.734,51</u>

Entwicklung:

	€
Stand 01.01.2011	1.610.689,89
Zuführung	<u>36.044,62</u>
Stand am 31.12.2011	<u>1.646.734,51</u>

Im Berichtsjahr wurde der allgemeinen Rücklage eine Haltung "Kariensiek" zugeführt, die im Rahmen der Erstellung der Aufnahmebilanz zum 01.01.2009 unberücksichtigt geblieben ist. Auf den Ratsbeschluss vom 18.11.2008 wird verwiesen.

**III. Verlustvortrag** € - 506.075,13

Entwicklung:

	€
Stand 01.01.2011	- 256.697,74
Zuführung	- 249.377,39
Stand am 31.12.2011	<u>- 506.075,13</u>

Ein entsprechender Beschluss des Rates der Stadt Nieheim zur Behandlung des Vorjahresverlustes stand zum Prüfungszeitpunkt noch aus.

**IV. Jahresfehlbetrag** € - 200.665,20  
(31.12.2010: € - 249.377,39)

Die Betriebsleitung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von € 200.665,20 auf neue Rechnung vorzutragen.

**B. Sonderposten für Investitionszuschüsse** € 2.843.323,00

Entwicklung:

	€
Stand 01.01.2011	2.651.811,00
Zuführungen	369.078,88
Auflösungen	106.599,88
Umbuchungen und sonstige Korrekturen	70.967,00
Stand 31.12.2011	<u>2.843.323,00</u>

Erfasst werden Hausanschlusskosten-Erstattungen sowie Anschlussbeiträge ab dem Wirtschaftsjahr 2003. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Abschreibungen der bezuschussten Vermögensgegenstände mit 2,50 % nach der linearen Methode. Daneben werden Investitionszuwendungen zu den Kläranlagen bzw. der Bäder aus der Aufnahme dieser beiden Betriebszweige erfasst. Auch hier erfolgen lineare Auflösungen entsprechend der Abschreibungen der bezuschussten Vermögensgegenstände.

Aufgrund einer Neuordnung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und der empfangenen Ertragszuschüsse anlagen-scharf in Kanalhaltungen und ähnlichen Anlagen ergab sich im Berichtsjahr die Notwendigkeit einer Umbuchung aus den Sonderposten für Investitionszuschüsse in die empfangenen Ertragszuschüsse und sonstige Korrekturen.

**C. empfangene Ertragszuschüsse** € 2.826.519,00

Entwicklung:

	€
Stand 01.01.2011	2.827.151,00
Zuführungen	27.914,49
Umbuchungen	55.509,00
Auflösungen	<u>84.055,49</u>
Stand 31.12.2011	<u>2.826.519,00</u>

Erfasst sind die bis zum Wirtschaftsjahr 2002 vereinnahmten Hausanschlusskosten-Erstattungen und Anschlussbeiträge bei der Wasserversorgung. Die Auflösung erfolgt mit jährlich

5 % der vereinnahmten Ursprungsbeträge. Daneben werden Anschlussbeiträge aus der Abwasserbeseitigung erfasst. Auch hier erfolgen Auflösungen entsprechend der Abschreibung der zugehörigen Vermögensgegenstände. Aufgrund einer Neuordnung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und der empfangenen Ertragszuschüsse anlagenscharf in Kanalhaltungen und ähnlichen Anlagen ergab sich im Berichtsjahr die Notwendigkeit einer Umbuchung aus den Sonderposten für Investitionszuschüsse in die empfangenen Ertragszuschüsse.

**D. Rückstellungen**

**sonstige Rückstellungen** € 508.599,00

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Stand 01.01.2011	Zuführung	Inanspruch- nahme/ Auflösung	(I) (A)	Stand 31.12.2011
	€	€	€		€
a) Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes	262.768,80	100.700,00	125.454,28 4,52	(I) (A)	238.010,00
b) Sanierungsgelder ZVK	200.000,00	2.000,00	4.000,00	(I)	198.000,00
c) Instandhaltungsverpflichtungen	163.000,00	--	21.000,00 142.000,00	(I) (A)	--
d) Aufbewahrungsverpflichtungen	38.400,00	--	--		38.400,00
e) nicht genommener Urlaub und Überstunden	32.839,00	34.189,00	32.839,00	(I)	34.189,00
	<u>697.007,80</u>	<u>136.889,00</u>	<u>183.293,28</u> <u>142.004,52</u>	(I) (A)	<u>508.599,00</u>



**E. Verbindlichkeiten**

**1. Verbindlichkeiten gegenüber  
Kreditinstituten**

€ 60.998,68

- davon mit einer Restlaufzeit  
bis zu einem Jahr € 29.171,27  
(Vorjahr: € 28.307,07)

Das Darlehen entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

Zusammensetzung:

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
	€	€
Stand jeweils am 01.01.	89.305,75	116.774,22
planmäßige Tilgungen	<u>28.307,07</u>	<u>27.468,47</u>
Stand jeweils am 31.12.	<u>60.998,68</u>	<u>89.305,75</u>

**2. erhaltene Anzahlungen und  
noch nicht verwendete Zu-  
schüsse**

€ 68.650,83

(31.12.2010: € 95.019,55)

- davon mit einer Restlaufzeit  
bis zu einem Jahr € 68.650,83  
(Vorjahr: € 95.019,55)

Ausgewiesen werden vereinnahmte Abschläge auf noch nicht endgerechnete Kanalhausanschlusskosten, erhaltener Aufwandsersatz noch nicht realisierter Hausanschlüsse im Wasserbereich sowie vereinnahmte Sportpauschalen für Einrichtungen der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für die Photovoltaikanlage im Frei- und Hallenbad "Bad am Holsterberg".

<b>3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<u>€ 51.250,48</u>
(31.12.2010: €	59.432,69)
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 51.250,48 (Vorjahr: € 59.432,69)	

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in einer Offene-Posten-Liste nachgewiesen.

<b>4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt</b>	<u>€ 12.035.602,96</u>
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 225.754,33 (Vorjahr: € 327.549,49)	

Ausgewiesen werden Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Stadt Nieheim. Sie entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
	€	€
Stand jeweils am 01.01.	12.363.152,45	12.457.616,19
Darlehensneuaufnahme	--	254.000,00
planmäßige Tilgungen	327.549,49	348.463,74
Stand jeweils am 31.12.	<u>12.035.602,96</u>	<u>12.363.152,45</u>

**5. sonstige Verbindlichkeiten** € 15.052,77

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 15.052,77  
(Vorjahr: € 11.673,50)
- davon aus Steuern € 9.910,84  
(Vorjahr: € 6.901,63)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 1.066,97  
(Vorjahr: € 834,35)

Zusammensetzung:

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
	€	€
Umsatzsteuer-Nachzahlung 2010 bzw. 2011	9.910,84	6.901,63
Berufsgenossenschafts- beitrag 2011/2010	1.066,97	834,35
kreditorische Debitoren	320,01	--
übrige Verbindlichkeiten	<u>3.754,95</u>	<u>3.937,52</u>
Stand jeweils am 31.12.	<u>15.052,77</u>	<u>11.673,50</u>

**Summe der Passivseite** € 26.949.990,90  
 (31.12.2010: € 27.499.168,50)

**B. Einzelerläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für  
das Wirtschaftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2011**

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
	€	€
<b>1. Umsatzerlöse</b>		
<b>a) Wasserversorgung</b>		
Verbrauchsgebühren	325.811,00	279.821,41
Grundgebühren	168.497,85	166.966,30
Erlöse aus Nebengeschäf- ten	36.975,80	29.198,00
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	22.504,00	22.676,00
	<u>553.788,65</u>	<u>498.661,71</u>
<b>b) Abwasserbeseitigung</b>		
Schmutzwassergebühren	603.353,33	668.440,83
Grundgebühren Schmutz- wasserentsorgung	238.941,30	239.557,98
Niederschlagswasserge- bühren	367.400,58	366.052,04
Entwässerungsgebühren für öffentliche Ver- kehrsflächen	228.919,97	228.524,99
Betriebskostenzuschüsse zur Nutzung der Kläran- lagen	67.895,86	69.723,58
Übertrag	1.506.511,04	1.572.299,42

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
	€	€
Übertrag	1.506.511,04	1.572.299,42
Gebühren für die Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen	969,60	2.096,38
Erlöse aus Nebengeschäften	74.360,62	10.055,12
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	61.551,49	65.307,80
	<u>1.643.392,75</u>	<u>1.649.758,72</u>
 <b>c) Frei- und Hallenbad</b>		
Benutzungsentgelte	46.303,93	54.565,89
Schulschwimmen	16.173,69	16.670,14
Erlöse aus Nebengeschäften	4.654,85	5.749,95
	<u>67.132,47</u>	<u>76.985,98</u>
Gesamt	<u>2.264.313,87</u>	<u>2.225.406,41</u>
 <b>2. andere aktivierte Eigenleistungen</b>		
Wasserversorgung	<u>11.540,30</u>	<u>11.513,81</u>

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
	€	€
<b>3. sonstige betriebliche Erträge</b>		
<b>a) Wasserversorgung</b>		
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	3.229,68	2.754,14
Erstattung Stromsteuer	1.971,52	2.335,79
Mieterträge	1.352,83	909,41
übrige sonstige betriebliche Erträge	2.263,95	0,00
	<u>8.817,98</u>	<u>5.999,34</u>
<b>b) Abwasserbeseitigung</b>		
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	47.138,00	57.557,96
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1,44	0,00
übrige sonstige betriebliche Erträge	29,19	1.047,83
	<u>47.168,63</u>	<u>58.605,79</u>

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
	€	€
<b>c) Frei- und Hallenbad</b>		
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	56.232,20	56.659,00
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	142.003,08	0,00
übrige sonstige betriebliche Erträge	400,46	450,00
	<u>198.635,74</u>	<u>57.109,00</u>
Gesamt	<u><u>254.622,35</u></u>	<u><u>121.714,13</u></u>

#### 4. Materialaufwand

##### a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren

##### aa) Wasserversorgung

Materialaufwand für Unterhaltung des Rohrnetzes	27.648,40	23.732,80
Werkzeugersatz	269,41	370,85
	<u>27.917,81</u>	<u>24.103,65</u>

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
	€	€
<b>bb) Abwasserbeseitigung</b>		
Chemikalien	31.095,89	26.780,92
Materialaufwand für die Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens	23.902,82	10.306,17
Werkzeugersatz	3.146,46	2.327,69
Materialaufwand für die Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	1.273,97	1.966,04
übriger Materialaufwand	<u>1.708,62</u>	<u>1.793,99</u>
	<u>61.127,76</u>	<u>43.174,81</u>
 <b>cc) Frei- und Hallenbad</b>		
Materialaufwand für die Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	4.853,18	5.216,04
Werkzeugersatz	4.987,01	3.831,63
übriger Materialaufwand	<u>3.534,11</u>	<u>4.892,71</u>
	<u>13.374,30</u>	<u>13.940,38</u>
	<u>102.419,87</u>	<u>81.218,84</u>



	<u>2 0 1 1</u> €	<u>2 0 1 0</u> €
<b>b) Aufwendungen für bezogene Leistungen</b>		
<b>aa) Wasserversorgung</b>		
Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	108.558,78	120.176,30
Strombezug für die Wassergewinnungsanlagen	30.769,74	28.303,40
Wasseruntersuchungen	11.176,64	9.874,00
sonstige Fremdleistungen	<u>2.724,20</u>	<u>925,00</u>
	<u>153.229,36</u>	<u>159.278,70</u>
<b>bb) Abwasserbeseitigung</b>		
Strombezugskosten	76.712,42	68.748,23
Aktualisierung des Kanalkatasters	68.431,22	32.545,90
Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens	54.546,25	28.983,72
Kanalreinigung und TV-Untersuchung	31.466,61	26.786,71
Entsorgungsaufwand Kläranlagen	17.785,36	5.463,19
Abwasseruntersuchungen	21.131,55	7.917,95
Wasserbezugskosten	<u>500,14</u>	<u>146,67</u>
Übertrag	270.573,55	170.592,37

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
	€	€
Übertrag	270.573,55	170.592,37
Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	2.586,27	9.011,84
sonstige Fremdleistungen	8.006,54	72.486,66
	<u>281.166,36</u>	<u>252.090,87</u>
<b>cc) Frei- und Hallenbad</b>		
Wärmebezugskosten	75.705,06	77.158,76
Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	16.959,99	7.113,20
Strombezugskosten	24.827,47	28.167,92
Wasserbezugskosten und Abwassergebühren	22.714,47	17.670,91
Wasseruntersuchungen	4.875,82	3.389,34
sonstige Fremdleistungen	1.565,52	2.021,41
	<u>146.648,33</u>	<u>135.521,54</u>
Gesamt	<u><u>581.044,05</u></u>	<u><u>546.891,11</u></u>

	<u>2 0 1 1</u> €	<u>2 0 1 0</u> €
<b>5. Personalaufwand</b>		
<b>a) Löhne und Gehälter</b>		
<b>aa) Wasserversorgung</b>		
Löhne und Gehälter	58.807,75	57.557,83
<b>bb) Abwasserbeseitigung</b>		
Löhne und Gehälter	145.689,91	145.433,95
<b>cc) Frei- und Hallenbad</b>		
Löhne und Gehälter	83.413,47	86.926,31
Gesamt	<u>287.911,13</u>	<u>289.918,09</u>
<b>b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</b>		
- davon für Altersversorgung € 24.600,14 (Vorjahr € 29.479,36)		
<b>aa) Wasserversorgung</b>		
Sozialabgaben	10.461,35	11.304,55
Zusatzversorgungskasse	5.785,59	2.609,53
	<u>16.246,94</u>	<u>13.914,08</u>
<b>bb) Abwasserbeseitigung</b>		
Sozialabgaben	28.415,99	27.757,35
Zusatzversorgungskasse	12.357,01	18.224,00
	<u>40.773,00</u>	<u>45.981,35</u>

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
	€	€
<b>cc) Frei- und Hallenbad</b>		
Sozialabgaben	16.556,01	16.908,37
Zusatzversorgungskasse	10.457,54	6.645,83
Veränderung der Sanie- rungsgeldrückstellungen	- 4.000,00	2.000,00
	<u>23.013,55</u>	<u>25.554,20</u>
Gesamt	<u>80.033,49</u>	<u>85.449,63</u>
<b>6. Abschreibungen auf im- materielle Vermögens- gegenstände des Anla- gevermögens und Sach- anlagen</b>		
<b>a) Wasserversorgung</b>	<u>184.979,68</u>	<u>185.781,88</u>
<b>b) Abwasserbeseitigung</b>	<u>605.750,48</u>	<u>627.332,25</u>
<b>c) Frei- und Hallenbad</b>	<u>66.884,99</u>	<u>66.679,57</u>
Gesamt	<u>857.615,15</u>	<u>879.793,70</u>

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
	€	€
<b>7. sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
<b>a) Wasserversorgung</b>		
Verwaltungskostenbeitrag	55.598,04	30.241,04
Abschlusskosten	15.841,60	12.300,00
Prüfungs- und Beratungskosten	15.700,00	18.500,00
Versicherungsbeiträge	10.162,42	9.414,49
Wasserentnahmeentgelt	7.948,68	5.678,26
Einstellung in die Einzelwertberichtigung zu Forderungen	1.100,00	800,00
Fernsprechgebühren	395,93	360,44
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	--	806,65
übrige Aufwendungen	9.460,01	4.306,64
	<u>116.206,68</u>	<u>82.407,52</u>

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
	€	€
<b>b) Abwasserbeseitigung</b>		
Verwaltungskostenbeitrag	111.593,74	89.229,82
Prüfungs- und Beratungskosten	37.900,00	37.600,00
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	19.084,00	--
Abschlusskosten	17.900,00	24.000,00
Abwasserabgaben	11.787,90	--
Fernsprechgebühren	5.383,00	6.014,01
Forderungsausfälle	4.847,12	--
Einstellung in die Einzelwertberichtigung zu Forderungen	3.500,00	3.301,08
Versicherungsbeiträge	3.388,35	3.301,08
Arbeitsschutzkleidung	843,18	1.605,87
Beiträge an Verbände und Vereine	378,00	378,00
übrige Aufwendungen	12.461,26	10.347,64
	<u>229.066,55</u>	<u>175.777,50</u>

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
	€	€
<b>c) Frei- und Hallenbad</b>		
Verwaltungskostenbeitrag	34.411,15	35.165,38
Prüfungs- und Beratungskosten		
- laufendes Jahr	3.300,00	4.300,00
Versicherungsbeiträge	3.069,26	3.041,82
übrige Aufwendungen	3.079,74	1.709,38
	<u>43.860,15</u>	<u>44.216,58</u>
Gesamt	<u>389.133,38</u>	<u>302.401,60</u>
<b>8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		
- davon gegenüber der Stadt € 6.078,06 (Vorjahr: € 4.829,26)		
<b>a) Wasserversorgung</b>	<u>1.768,95</u>	<u>1.245,95</u>
<b>b) Abwasserbeseitigung</b>	<u>4.765,73</u>	<u>3.832,30</u>
Gesamt	<u>6.534,68</u>	<u>5.078,25</u>

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
	€	€
<b>9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		
- davon an die Stadt		
€ 436.492,17		
(Vorjahr: € 439.537,26)		
<b>a) Wasserversorgung</b>		
Darlehen Kreditinstitute	2.493,15	3.331,75
<b>b) Abwasserbeseitigung</b>		
Zinsen für Darlehen der Stadt	422.665,74	432.000,00
<b>c) Frei- und Hallenbad</b>		
Kassenkredit	13.826,43	7.537,26
Gesamt	<u>438.985,32</u>	<u>442.869,01</u>
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		
	<u>- 200.131,19</u>	<u>- 264.829,38</u>
<b>11. außerordentliche Erträge</b>		
- davon Erträge aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) € 0,00		
(Vorjahr: € 16.000,00)		
<b>a) Abwasserbeseitigung</b>		
	<u>0,00</u>	<u>13.000,00</u>
<b>b) Frei- und Hallenbad</b>		
	<u>0,00</u>	<u>3.000,00</u>
Gesamt	<u>0,00</u>	<u>16.000,00</u>



	<u>2 0 1 1</u> €	<u>2 0 1 0</u> €
<b>12. außerordentliches Ergebnis</b>		
a) Abwasserbeseitigung	0,00	13.000,00
b) Frei- und Hallenbad	0,00	3.000,00
Gesamt	<u>0,00</u>	<u>16.000,00</u>
<b>13. sonstige Steuern</b>		
a) Wasserversorgung		
Kraftfahrzeugsteuer	256,55	256,55
Grundsteuer	20,46	20,46
	<u>277,01</u>	<u>277,01</u>
b) Abwasserbeseitigung		
Kraftfahrzeugsteuer	257,00	271,00
Gesamt	<u>534,01</u>	<u>548,01</u>
<b>14. Jahresfehlbetrag</b>	<u>- 200.665,20</u>	<u>- 249.377,39</u>